Bezugs-Preis
für Halle und Giebichenstein 2,50 Mark,
durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr.
Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal.
Gratis-Beilagen:
Illustrirtes Unterhaltungsblatt, Hallescher Courier,
Landwirthschaftliche Mittheilungen,
Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis,
Amtl. Bekanntm. d. Landwirthschaftsk. f. d. prov. Sachs.

Morgen- Ausgabe.

Anzeige-Gebühren
für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, sonst 20 Pfennig.
Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 40 Pfennig.
Anzeigen-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen.
Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc.
Anschluß Nr. 158.

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nr. 287. — Jahrg. 190. | Halle a. S., Donnerstag 23. Juni 1898. | Redaktion u. Expedition: Halle a. S., Leipzigerstr. 87. Berliner Bureau: Berlin SW., Berdurgerstr. 3.

Deutsches Reich.

* Der **Kaiser** traf gestern früh 8 Uhr mit Gefolge an der Helgoländer Düne ein, um die Arbeiten daselbst zu besichtigen. Se. Majestät, welcher vom Oberbaudirektor Franzius, Regierungsassessor v. Minckwitz und dem Gemeindevorsteher Rickmers empfangen wurde, sprach nach einem Vortrage des Oberbaudirektors seine volle Befriedigung über die Arbeiten aus und kehrte sodann an Bord der „Hohenzollern" zurück. Mittags erfolgte die Fahrt nach Brunsbüttelkoog, wo der Kaiser Nachmittags 4½ Uhr eintraf. Heute findet die Weiterfahrt nach Kiel statt.

* Die Uebersiedelung des **Kaiserlichen Hoflagers** von Berlin nach dem Neuen Palais zu Potsdam steht nunmehr, nachdem der Grundwasserstand sich gebessert hat und die nähere Umgebung des Palais nicht mehr überschwemmt ist, unmittelbar bevor.

* Die Nachricht von der dreimonatigen Beurlaubung des Staatssekretärs des **Reichsmarineamts Tirpitz** ist augenscheinlich Manchem unerwartet gekommen und giebt Anlaß zu allerlei, wie wir meinen haltlosen Kombinationen. Die Beurlaubung für 3 Monate ist zwar kein gewöhnlicher Sommerurlaub, man muß aber bedenken, daß der Staatssekretär Tirpitz sich keineswegs einer besonders festen Gesundheit erfreut. Es ist ja bekannt, daß er im vorigen Jahre, ehe er ganz die Geschäfte des Staatssekretariats übernommen hatte, sich wegen seines Halsleidens einer mehrwöchigen Kur in Ems unterzogen hat. Die überaus rege Thätigkeit, welche der Genannte seit seinem Amtsantritte zu entwickeln gezwungen war, und die thatsächlich — man konnte fast sagen Tag und Nacht — alle seine Kräfte in Anspruch nahm, ist natürlich nicht ohne Rückwirkung auf das körperliche Befinden geblieben und es bedarf wahrlich keiner gesuchten Gründe für diesen um Einiges über das gewöhnliche Durchschnittsmaaß hinausgehenden Urlaub.

* Betreffs des **obersten bayerischen Militärgerichtshofes** ist die „T.-R." in der Lage, mitzutheilen, daß alle auch neuerdings wieder auftauchenden Gerüchte über das Zustandekommensein eines Einvernehmens zwischen Preußen und Bayern völlig haltlos sind. Das Blatt schreibt:

Münchener maßgebende Kreise wären selbst herzlich froh, wenn ein Einvernehmen durch Errichtung eines besonderen Senats in München erzielt würde, um endlich die Sache unter Aufrechterhaltung des Reservatrechts aus der Welt geschafft zu sehen. Bis jetzt schweben aber die Verhandlungen zwischen Kaiser und Prinz-Regent immer noch und dürften auch voraussichtlich nicht vor Ende des Jahres zu einem Abschlusse kommen.

* Ein im „Westfälischen Merkur" vom 5. Mai d. Js. erschienener Artikel mit der Ueberschrift **„Verabschiedete Offiziere in den gewerblichen Berufsgenossenschaften?"** giebt der Besorgniß Ausdruck, daß man zu Gunsten pensionirter Offiziere die bestehenden Vorschriften über die Besetzung der Beamtenstellen bei den Berufsgenossenschaften ändern und dadurch die zur Zeit angestellten Beamten dieser Körperschaften benachtheiligen wolle. Diese Besorgniß wird daraus hergeleitet, daß das Reichs-Versicherungsamt kürzlich eine Erhebung über die Zahl der von den Berufsgenossenschaften beschäftigten verabschiedeten Offiziere und bald darauf eine weitere Umfrage nach den dienstlichen Verhältnissen aller Beamten der Berufsgenossenschaften (Gewährung von Pensionen, Vorbehalt der Kündigung u. s. w.) veranstaltet hatte. Das genannte Blatt und nach ihm viele andere glauben diese beiden Erhebungen in einen inneren Zusammenhang mit einander bringen und aus diesem angeblichen Zusammenhang eine Gefährdung der genossenschaftlichen Beamten folgern zu sollen. Dem gegenüber stellen die „B. P. N." offiziös fest, daß der von dem genannten Blatte vermuthete Zusammenhang zwischen den erwähnten beiden Ermittelungen nicht besteht. Bei der ersteren, welche sich übrigens auf den Geschäftsbereich des Reichs-Versicherungsamts nicht beschränkt hat, handelte es sich darum, für eine etwaige parlamentarische Erörterung über die Civilversorgung verabschiedeter Offiziere Material zu beschaffen. Der Anlaß der zweiten Ermittelung dagegen lag auf einem ganz anderen Gebiete. Eine Berufsgenossenschaft hatte nämlich bei dem Bundesrathe gemäß § 7 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes die Befreiung ihrer pensionsberechtigten Beamten von der Invaliditäts- und Altersversicherung beantragt. Für die Beschlußfassung über diesen Antrag werden Aufklärungen über die dienstlichen Verhältnisse der bei Berufsgenossenschaften beschäftigten Beamten erforderlich, und alleiniger Zweck der zweiten Umfrage war es, für diese Erörterungen Material zu beschaffen. Der eingangs angezogene Artikel beruht also auf irrigen Voraussetzungen, und damit entfällt denn auch der Anlaß zu dessen weiteren Ausführungen.

* Wie nun auch die „Münch. Allgem. Ztg." in Bestätigung unserer bisherigen Meldungen erfährt, soll bei der **Alters- und Invaliditäts-Versicherung** für Arbeiter bei der Revision der Schwerpunkt in die lokale Instanz verlegt werden.

* Die Abänderungen und Ergänzungen des Amtlichen Waarenverzeichnisses zum Zolltarif, die neuerdings vom Bundesrath erlassen sind, haben auch die infolge der Kündigung und des Abschlusses von Handelsverträgen nothwendige Umgestaltung in dem Verzeichniß der Staaten vorgenommen, auf deren Waaren bei der **Einfuhr in das deutsche Zollgebiet** die Zollbefreiungen oder Zollermäßigungen der Handelsverträge Anwendung finden. Danach gestaltet sich dieses Verzeichniß gegenwärtig so, daß folgende Staaten an den Begünstigungen theilnehmen: Argentinien, Belgien, Chile, Dänemark, Ecuador, Aegypten, Frankreich, Griechenland, Großbritannien einschließlich der Kolonien (mit Ausnahme von Kanada vom 1. August ab), Guatemala, die Hawaischen Inseln, Honduras, Italien, Columbien, Liberia, Madagaskar, Marokko, Mexiko, Nicaragua, die Niederlande, Oesterreich-Ungarn, Oranje-Freistaat, Paraguay, Persien, Rumänien, Rußland, Salvador, Schweden, Norwegen, Schweiz, Serbien, Südafrikanische Republik (Transvaal), Türkei, Tunis, Vereinigte Staaten von Amerika, Zanzibar, die deutschen Zollausschüsse, die deutschen Kolonien und die deutschen Schutzgebiete.

* Die seit dem Jahre 1883 im Ministerium der öffentlichen Arbeiten bearbeitete Statistik der **Güterbewegung auf den deutschen Eisenbahnen**, deren vierundsechzigster, das Jahr 1897 umfassender Band im Monat August d. Js. erscheinen wird, wird fortan nur noch einmal für das Kalenderjahr veröffentlicht werden.

* Zur **Besteuerung der Waarenhäuser** schreiben die „N. P. N.", denen man Beziehungen zum Grafen Posadowsky nachsagt, Folgendes:

Durch die Presse geht die Notiz, daß der schlesische Gewerbetag sich mit Stimmenmehrheit gegen einen Antrag erklärt habe, den Kommunen anzurathen, eine Betriebs-Umsatzsteuer für Waarenhäuser einzuführen. Wir kennen die Gründe der Mehrheit des schlesischen Gewerbetages nicht, sonst würden wir in der Lage sein, sie zu widerlegen. Aber wir möchten auch ohnehin den Kommunen anrathen, dieser Meinung der Mehrheit des schlesischen Gewerbetages nicht zu folgen. Wenn sich die Kommunen weigern, den Weg der wirksamen differentiellen Besteuerung für Großunternehmungen des Kleinhandels zu beschreiten, so werden sie die Regierung zwingen, diese Maßnahmen zu Gunsten der mittleren und kleineren Betriebe auf dem Wege der Landesgesetzgebung zur Durchführung zu bringen. Die Regierung ist entschlossen, nöthigenfalls in dieser Richtung vorzugehen. Zeigen sich dagegen die Kommunen überall gewillt, Maßnahmen, die von der großen Mehrheit des preußischen Abgeordnetenhauses schon für nothwendig erklärt worden sind, selber durchzuführen, so werden sie sich in der Lage sehen, den lokalen Bedürfnissen in einem höheren Maße gerecht zu werden, als es durch landesrechtliche Regelung möglich erscheint. Es dürfte daher eigentlich doch im Interesse der Kommunen liegen, es an freier Initiative auf einem Gebiete nicht fehlen zu lassen, auf dem sonst auf landesrechtlichen Zwang mit Sicherheit zu rechnen wäre.

* Die Beantwortung der Fragebogen für die **Produktionsstatistik** hat vorzügliche Resultate ergeben. Von den 4500 Betrieben, an welche die ersten 14 Fragebogen versandt wurden, sind im Ganzen nur noch ungefähr 300 mit ihren Antworten rückständig. Für diese wird jetzt ein Maßnverfahren eingerichtet, um die Beantwortung der Fragebogen herbeizuführen. Ist auch dieses fruchtlos, so wird von berufenen Sachverständigen eine ungefähre Einschätzung vorgenommen werden. Ueber die Grundsätze, nach denen das Mahnverfahren und die spätere Einschätzung zu handhaben ist, finden, wie der „Konfektionär" meldet, augenblicklich Verhandlungen statt.

* Vom 1. Juli d. Js. ab treten in den **Reisentschädigungen** der bei den Vermessungsbeamten beschäftigten, von den Generalkommissionen selbst angenommenen Rechengehülfen und der denselben gleichstehenden, außerhalb des Beamtenverhältnisses beschäftigten Meliorations- und Wiesenbautechniker eine Reihe von Aenderungen ein.

* **Straßentumulte in Liegnitz.** In Liegnitz ist es infolge der sozialdemokratischen Verhetzung im Wahlkampf aus geringfügigem Anlaß zu Straßenkundgebungen und Aufläufen gekommen.

Am Montag Abend begann eine angesammelte Menschenmenge unter wüstem Lärm arge Verwüstungen. Nachdem ein Steinhagel zunächst die große Scheibe eines Schaufensters in der Breslauerstraße vollständig zertrümmert hatte, drang die Menge unter lautem Geschrei in den Vorraum, zerstörte dort, soweit es gelang, die vorn stehenden Denkmäler und zerschlug kleinere Marmorplatten auf der Straße. Als endlich eine Straßenlaterne neben dem Löweschen Hause angezündet worden war, wurde sie im nächsten Augenblick durch Steinwürfe zertrümmert. Auch die Wagen der Straßenbahn wurden beim Vorüberfahren mit Steinen beworfen und die Fensterscheiben zerschlagen. Fast zwei Stunden währte dieser Tumult, gegen welchen die geringe Polizeimacht machtlos war. Endlich mußte Militär einschreiten. Die Lärmmacher wurden zurückgedrängt. Mehrere Rädelsführer wurden festgenommen. Gegen 12 Uhr war die Ruhe wieder hergestellt, Straßen und Plätze geräumt. Starke Patrouillen durchzogen die Straßen, sämmtliche Schanklokale bis in die Oberstadt wurden geschlossen, ebenso die Häuser, in denen kein Licht nach der Straße zu brennen durfte. Gegen 1 Uhr rückte das Militär wieder in die Kaserne.

Das ist die Sozialdemokratie. „Frieden und Freiheit bringende, veredelnde, beseligende" Sozialdemokratie in der Praxis! Gehen dem deutschen Volke noch immer nicht die Augen auf über das wahre Wesen der Umsturzpartei?

* Die kürzlich mitgetheilten thörichten Ausstreuungen der ausländischen Presse über **Kiautschau**, die wir schon niedriger gehängt haben, werden jetzt halbamtlich auch von der „Nordd. Allg. Ztg." zurückgewiesen durch folgende Notiz:

In englischen Blättern war kürzlich von einem „langen Brief" die Rede, den Se. Majestät der Kaiser von Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen Heinrich über die angebliche Werthlosigkeit Kiautschaus erhalten haben sollte. Da diese „Nachricht" auch in deutschen Blättern bemerkt worden ist, so mag festgestellt sein, daß es sich um eine freie Erfindung handelt.

* **Aus Ostasien.** Wie aus Peking über London gemeldet wird, verlangte der deutsche Gesandte die Konzession an die Deutschen für den Bau einer Eisenbahn von Tientsin nach Tschinkiang.

Stichwahl und Sozialpolitik.

Wenn in dem gegenwärtigen Stich-Wahlkampfe die soziale Demokratie mit der Behauptung Stimmen werben will, daß die Regierung und die zu ihr haltenden Parteien die Sozialpolitik habe einschlafen lassen, so kann sie damit doch nur Wähler fangen, die wenig nachdenken. Regierungsseitig ist des öfteren in der letzten Reichstagstagung erklärt worden, daß an der Reform der Unfall- und der Invaliditätsversicherung gearbeitet werde. Es ist auch sicher, daß schon in der nächsten Tagung eine Novelle zu der letzteren den Reichstag beschäftigen wird. Was die Versicherung der Wittwen und Waisen der Arbeiter sowie die Arbeitslosenversicherung betrifft, so hat man in Regierungskreisen auch an diese Pläne bereits gedacht und hofft, sie später in Ausführung bringen zu können. Vorher aber wird die Wohnungsfrage geregelt werden. An der Lösung dieser überaus wichtigen sozialpolitischen Frage wird den „B. P. N." zufolge fortwährend mit Hilfe von Staats- und Reichsinstitutionen gearbeitet. Der preußische Staat hat noch in der letzten Landtagstagung den Fonds zur Errichtung von Wohnhäusern für Arbeiter und niedrig besoldete Beamte wieder auffüllen lassen. Die Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalten geben jährlich mehr Gelder aus ihrem Vermögen zur Unterstützung von Genossenschaften für den Bau von Arbeiterwohnungen her. Was will man mehr? Sieht das danach aus, als ob die Sozialpolitik zum Stillstande oder Einschlafen gekommen sei? Zudem hat man zu beachten, daß man sich in gewissen Kreisen daran gewöhnt hat, den Begriff der Sozialpolitik auf die Arbeiterkreise zu beschränken. Das ist ein völlig verkehrtes Vorgehen. Auch für den Mittelstand ist die Sozialpolitik von größter Wichtigkeit. Mit dieser Verdrehung der Thatsachen wird die soziale Demokratie wenig Glück haben. Wohl aber kann ihr mit Recht entgegengehalten werden, daß die Umsturzpartei überall, wo auf dem Gebiete der Sozialpolitik etwas geschehen ist und geschieht, als Gegner aufgetreten ist. Und das sollten die Wähler allerdings beherzigen.

Der Krieg.

Nachdem bisher, wie aus Havanna amtlich gemeldet wird, die längs der Küste von Santiago aufgestellten spanischen Truppen trotzdem alle amerikanischen Landungsversuche zurückgewiesen haben, scheint jetzt ein großer Angriff auf Santiago zu Wasser und zu Lande bevorzustehen. Die Amerikaner sind auf dreißig Dampfern am Dienstag vor Santiago eingetroffen. General Shafter und Admiral Sampson begaben sich 17 engl. Meilen westlich von Santiago an Land. Hier trafen sie, nachdem sie etwa eine Meile landeinwärts gezogen waren, mit dem Führer der Aufständischen Calixto Garcia zusammen, welcher dort mit 3000 Mann lagerte, und hatten mit ihm eine mehrstündige Besprechung. Wahrscheinlich wird eine allgemeine Landung nicht vor zwei Tagen versucht werden, aber kleinere Truppenkörper werden wahrscheinlich sofort an verschiedenen Punkten östlich und westlich von Santiago gelandet, wo sie vor ernstlichen Angriffen der Spanier sicher sind. Während der Fahrt seien, so wird hinzugefügt, einige Fälle von typhusartigen Malaria vorgekommen. Im Allgemeinen aber befinden sich die Truppen im besten Zustand und seien von ausgezeichnetem Geiste beseelt. — Die Aufständischen vor Santiago sind 8000 Mann stark; dazu kommen 25 000 Amerikaner, sodaß die angreifenden Landtruppen 33 000 Mann zählen werden. Die Besatzung Santiagos ist bedeutend schwächer, doch herrscht in Madrid angeblich Zuversicht. — Eine Brigade hat Befehl erhalten, vom Kap Alger bei Falls Church (Virginia) nach Fortreß Monroe (Virginia) sich zu begeben, um dort nach Kuba eingeschifft zu werden. Dagegen ist angeblich jeder Gedanke einer Besetzung Portoricos für den Augenblick aufgegeben; man behauptet in Washington, Portorico habe keinerlei strategische Bedeutung.

Aus Manila liegen neue Meldungen heute nicht vor.

Die wirtschaftliche Krisis in Spanien nimmt zu. In der Provinz Barcelona sollen bereits mehr als 17 000 Arbeiter beschäftigungslos sein und für die nächste Woche wird die Schließung weiterer Fabriken in Barcelona angekündigt. In den noch geöffneten arbeitet nur die Hälfte der Arbeiter und auch diese nur drei Tage in der Woche. Mit den Mangel an Arbeit stellt sich zugleich eine Preissteigerung einiger nothwendiger Nahrungsmittel ein, so daß man in Barcelona mit trübem Blick in die Zukunft sieht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189806231-10/fragment/page=0001

In Spanien wagt sich die erste Friedenskundgebung an das Licht der Oeffentlichkeit. Der Generalrath der „Union Catalanista" zu Barcelona hat einen Aufruf an das spanische Volk gerichtet, worin er offen zum Frieden räth. In Madrid möchte man gern diese Thatsache als unbedeutend hinstellen, aber allein der Umstand, daß das Schriftstück von nicht weniger als 35 Vereinen und 16 Tagesblättern unterzeichnet ist, beweist das Gegentheil.

Wie die „Union Catalanista" meint, solle man die Quelle der gegenwärtigen Uebel nicht in dieser oder jener Regierung, oder gar der Dynastie suchen, sondern allein in der herrschenden Unordnung oder dem Mangel an Voraussicht. Sie erinnert daran, daß Philipp II. Holland, Olivarez, Portugal und Roussillon, Philipp V. Belgien, Sardinien, Neapel, Sizilien und Gibraltar, Karl III. Florida und Ferdinand VII. Mexiko, Peru, Argentinien und die übrigen Kolonien auf dem amerikanischen Festlande verloren haben. Die Haltung der Vereinigten Staaten sei ungerecht, ihr Angriff frevelhaft, aber darum dürfe Spanien nicht in ungleichem Kampfe verharren. Besser sei eine, wenn auch schmerzhafte Abgliederung vor einem Krieg, als nach demselben. Der Friedensschluß werde nicht ruhmreicher sich gestalten, wenn erst noch Tausende von Soldaten zum Opfer fallen. Dann folgt eine Schilderung der kläglichen Lage Spaniens, besonders in wirthschaftlicher Beziehung. „Je schneller Friede geschlossen wird, desto vortheilhafter für uns. Es ist die Pflicht Aller, welche das Vaterland lieben, ihn zu fordern. Pflicht aller Patrioten ist, daran zu arbeiten, indem man die Regierung dazu antreibt, welche nur zu gut weiß, was kommen kann, um ihn nicht zu wünschen."

In diesen Nöthen Spaniens läßt der Thronforderer Don Carlos von sich hören. Ein Mitarbeiter des „Imparcial" hatte in Brüssel eine lange Unterredung mit ihm. Die Erklärungen des Thronforderers bekunden eine wesentliche Aenderung seiner Absichten. Bislang hatte er jede Bewegung verdammt, die dem Vaterlande in diesen schweren Zeiten schaden könnte; jetzt aber droht er mit dem Bürgerkrieg, sobald der Frieden mit den Vereinigten Staaten, den er ohne weiteren Beweis als ehrenlos vermuthet, zur Thatsache würde. Obschon seit lange die Absichten des Thronforderers kein Geheimniß sind, haben diese ohne Umschweife gegebenen Erklärungen in Madrid einen tiefen Eindruck gemacht. — Theilweise anders lauten die Aeußerungen eines von Don Carlos nach New-York entsandten Vertreters. Vor sechs Wochen sei, so bemerkt dieser, Don Carlos von der einflußreichsten politischen Organisation Spaniens die spanische Krone angeboten worden. Don Carlos habe für den Augenblick nicht angenommen; wenn aber die Republik kommen sollte, dann werde sie in kurzer Frist fallen, und dann werde die Zeit sein, daß Don Carlos komme.

Frankreich.

Die Krise.

Präsident Faure ersuchte Pentral, die Kabinetsbildung zu übernehmen. Pentral erbat sich bis heute Nachmittag Zeit zur Antwort.

Italien.

Die Kabinetskrise

scheint chronisch zu werden. Die Abendblätter melden übereinstimmend, auch Finali habe es abgelehnt, die Bildung eines neuen Kabinets zu übernehmen. Die „Opinione", die „Tribuna" und die „Fanfulla" verzeichnen das Gerücht, daß der König nunmehr Visconti Venosta mit der Kabinetsbildung betraut habe; die „Italia militare" dagegen versichert, von vielen Seiten werde Pelloux als der voraussichtliche Ministerpräsident bezeichnet.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Petersburg, 22. Juni. Der Londoner Korrespondent der „Nowosti" berichtet, die Vorgänge im Orient begännen wiederum, bei den Freunden des Friedens Befürchtungen zu erwecken. Es mangele nicht an Anzeichen für neue Umwälzungen auf der Balkanhalbinsel; doch sei noch unklar, wo sich der Mittelpunkt der Bewegung befinde. Kompetente Personen versicherten, es sei eine Krisis zu gewärtigen.

Sofia, 22. Juni. Infolge öffentlichen Verkaufs von Bildern des jungen Grafen Hartenau in hiesigen Kunsthandlungen drohten die Regierungsblätter, falls man Hartenau zum Kronprätendenten erheben würde, so werde derselbe ein ebenso schreckliches Ende nehmen wie sein Vater. Die Oppositionsblätter greifen deshalb die Regierungspartei heftig an, welche sich nicht schäme, einem unschuldigen Kinde mit der Ermordung zu drohen.

Attentat auf den Zaren?

Die „Gazetta del popolo", ein in Turin erscheinendes Blatt, meldet dreistlich aus Petersburg, daß Graf Zwanow, der Kämmerer des Zaren, dessen Frau, Oberst Schischkin, sowie mehrere in der Hofküche angestellte Bedienstete wegen des Versuchs, den Zaren zu vergiften, verhaftet wurden. Der Leibarzt Andriew habe Gift in dem Frühstückstheee des Zaren entdeckt. Die Zarin, welche von dem Thee gekostet hatte, leidet seitdem an schrecklichen Magenkrämpfen. Die Richtigkeit dieser Meldungen ist natürlich abzuwarten.

Gustav Adolf-Verein für die Provinz Sachsen.

-a- **Gardelegen**, 22. Juni.

Gestern und heute tagte hier unter zahlreicher Betheiligung der städtischen Bevölkerung die 54. Hauptversammlung des evangelischen Gustav Adolf-Vereins für die Provinz Sachsen. Der Hauptvorstand war vertreten durch Prof. Beyschlag und Prof. Haupt-Halle, Oberkonsistorialrath Schott-Barby, Sup. Ötzwald-Bernburg und Rechnungsführer Dalitzsch-Halle. Von den 86 Zweigvereinen der Provinz waren 43 durch Deputirte vertreten. Nach dem Bericht des Vorsitzenden bilden 56 000 Mk. die Gesammteinnahme der Provinz. 13 600 Mk. kamen an eine große Anzahl von Diasporagemeinden zur Vertheilung. Die Liebesgabe mit 1000 Mk. wurde der Gemeinde in Bogen (Tirol) zur Anstellung eines Geistlichen zugesprochen, der Rest wurde für dringende plötzliche Nothfälle vorbehalten. Höchst anziehend war der am Dienstag Abend gehaltene Familienabend im Schützenhause, bei welchem Pastor Brunabend-Gardelegen die Gäste begrüßte, Prof. Beyschlags frische lebendige Bilder aus der Gustav Adolf-Vereinsthätigkeit gab, während 5 Diasporaprediger aus Siebenbürgen, Westfalen, Westpreußen, Belgien ergreifende Mittheilungen machten über die Nöthe der Evangelischen in katholischer Umgebung. Am Mittwoch früh 7½ Uhr hielt in der Marienkirche Superintendent Öswald einen Kindergottesdienst für sämmtliche Schulen der Stadt, in welchem er im Anschluß an 1. Joh. 3, V. 16—18 mit den Kindern über Wichtigkeit und Nothwendigkeit der Gustav Adolf-Arbeit sprach. Nach gemeinsamem Festzug vom Rathhaus aus fand in der Nicolaikirche der Hauptgottesdienst statt, bei welchem Prof. D. Haupt-Halle im Anschluß an Joh. 1, V. 27: Ich bin die Stimme eines Predigers in der Wüste rc. die Stätte und das Ziel der Gustav Adolf-Vereinsarbeit in seinen tiefen und anregenden Weise darlegte. Die schönen Gesänge des Gesangvereins am Mittwochabend und Dienstag Vormittag trugen nicht wenig zur Erhöhung der Erbauung bei. Die Festkollekte betrug 267 Mk. Zu Deputirten für die Centralversammlung in Ulm im September wurden Prof. D. Haupt und Ober-Konsistorialrath Schott gewählt. Ueberaus reiche Gaben an heiligen Geräthen, Altardecken, Leuchtern, Bibeln rc. wurden von den Schulen, aus den Pfarrhäusern und vielen Vereinen für arme Diasporagemeinden dargebracht, auch waren 500 Mk. besonders gesammelt zur Disposition des Vorstandes für bedürftige Diasporagemeinden.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

* **Wettin**, 22. Juni. (Bahnbau.) Der „Vereinigten Eisenbahn-Bau- und Betriebsgesellschaft in Berlin" ist nunmehr die Konzession zum Bau der Bahnlinie Gerlebogk-Löbejün-Rauendorf ertheilt und soll Anfang Juli mit dem Bau begonnen werden. Betreffs der Bahnstrecke Rauendorf-Wettin sind, wie man der „Welt. Ztg." schreibt, ebenfalls die Vorarbeiten beendet und dem Komitee zur weiteren Bearbeitung übergeben. Sobald die Auszüge vom „Kataster-Amt" eingetroffen sind, soll mit dem „Grund-Erwerb" begonnen werden.

* **Merseburg**, 22. Juni. (Stuten- und Fohlenschau.) Zu der gestern auf dem Nulandsplatze hierselbst vom Pferdezucht-Verein Merseburg veranstalteten Stuten- und Fohlenschau waren 85 Pferde und Fohlen aus der Umgegend aufgeführt. Prämiirt wurden:

In der I. Klasse (für Stuten mit Fohlen) mit dem 1. Preis (25 Mk.) Gutsbesitzer Frauendorf-Knapendorf, 2. Preis (20 Mk.) Kleinau-Asendorf, 3. Preis (20 Mk.) Schimpf-Großgräfendorf, 4. Preis (20 Mk.) Franz Kabisch-Göhlitzsch, 5. Preis (15 Mk.) Oskar Lingslebe-Kötzschen; mit Freidecksscheinen: Karl Aßmuß-Zischöchergen, E. Kloß-Asendorf, Eugen Lange-Bündorf, Rittergutspächter Kaiser-Kötzschlitz, Franz Winter-Müttenleutsch; Ehrende Anerkennung: Exzellenz von Trotha-Schkopau, Kaiser-Kötzschlitz zweimal. II. Klasse (3—5 Jahre alte Stuten, gedeckt): 1. Preis (25 Mk.) Graf Hohenthal-Döllau, 2. Preis (20 Mk.) Freymann-Asendorf, 3. Preis (15 Mk.) Otto Burkhardt-Merseburg; Freidecksscheine: Bielig-Holleben, Blanke-Crexpau, Hoppe-Starsiedel; Ehrende Anerkennung: Beyling-Bündorf, Otto-Kriegsdorf. III. Klasse (ältere Stuten, gedeckt): 1. Preis (25 Mk.) Graf Hohenthal-Döllau, 2. Preis (20 Mk.) Förster-Crexpau, 3. Preis (20 Mk.) Otto Müller-Altranstädt, 4. Preis (15 Mk.) Otto Röser-Unterröblingen, 5. Preis (15 Mk.) Louis Fuchs-Blößen; Freidecksscheine: Rittergutsbesitzer Kraatz-Großkayna, Förster-Crexpau, Fuchs-Blößen, Seifert-Crexpau, Weinstein-Wallendorf; Ehrende Anerkennung: Beyling-Bündorf, Weinstein-Wallendorf. IV. Klasse (Jährlings-Stutfohlen): 2. Preis (10 Mark) Graf Hohenthal-Döllau, 3. Preis (5 Mark) Weinstein-Wallendorf (der erste Preis kam nicht zur Vertheilung). V. Klasse (zweijährige Stutfohlen): 1. Preis (20 Mk.) Friedrich Thränhardt-Dörstewitz, 2. Preis (15 Mk.) Graf Hohenthal-Döllau, 3. Preis (10 Mk.) Stöber-Schafstädt. Ehrende Anerkennung: Kabisch-Göhlitzsch. VI. Klasse (dreijährige Stuten, 1895 geboren): 2. Preis (15 Mk.) Bruno Recke-Dornstedt. Freidecksschein: Rudloff-Crexpau; Ehrende Anerkennung: Weise-Holleben (1. und 3. Preis kamen nicht zur Vertheilung). VII. Klasse (Hengste von 3 Jahren und darüber): Graf Hohenthal-Döllau für seine beiden englischen Hengste je ein Ehren-Diplom. VIII. Klasse (Hengste unter 3 Jahren): 1. Preis (20 Mk.) Kleinau-Asendorf, 2. Preis (15 Mk.) Seifert-Crexpau, 3. Preis (10 Mk.) Lange-Bündorf. IX. Klasse (Familien-Gruppen): 1. Preis (Silberne Staatsmedaille) Graf Hohenthal-Döllau, 2. Preis (Silberne Staatsmedaille) Franz Kabisch-Göhlitzsch, 3. Preis (Bronzene Staatsmedaille) Weinstein-Wallendorf, 4. Preis (Bronzene Staatsmedaille) Kleinau-Asendorf; Ehren-Diplome: von Trotha-Schkopau und Fuchs-Blößen. Als Preisrichter fungirten die Herren: Graf Hohenthal-Döllau, Beyling-Bündorf, Förster-Crexpau, Freymann-Asendorf, von Branconi-Gestüt Kreuz, Fuß-Blößen, Major von Hagle-Merseburg, Zeitz-Knapendorf und von Drathen-Halle a. S.

+ **Weißenfels**, 22. Juni. (Stadtverordneten-Sitzung.) Am heutigen Nachmittage wurde eine Sitzung der Stadtverordneten abgehalten. Es wurde der Befund über eine außerordentliche Revision der städtischen Kassen des Revisors des Sächsisch-Thüringischen Sparkassenverbandes, Herrn Zimmermann-Halle, bekannt gegeben, nach welchem sämmtliche Kassen in bester Ordnung vorgefunden worden sind. Bei der Mitte der Stadtverordneten wurde der Wunsch laut, daß solche Revisionen vielleicht alle zwei Jahre stattfinden möchten. Es wurden von der Versammlung ca. 133 000 Mk. für ein neues Schulgebäude auf dem Heringschen Grundstück in der Zeitzer Straße ausgeworfen. Da sich für den höher gelegenen Theil der Stadt, der Zeitzer Vorstadt, sich ein Anschluß an die städtische Wasserleitung noch nicht hat ermöglichen lassen, so versteht sich die Versammlung zur Erweiterung des Rohrnetzes der Wasserleitung durch Anlage eines zweiten Rohrstranges von 2850 Meter Länge zu einem Kostenaufwande von 46 000 Mk. Für Errichtung einer Haushaltungsschule für Schulmädchen durch den Vaterländischen Frauenverein werden zur Herstellung der nothwendigen Räume 2000 Mk. und als jährliche Beihilfe 100 Mk. bewilligt. Auf dem Grundstücke des Vereins Sportplatz soll ein Turn- und Spielplatz für die städtischen Schulen zu einem jährlichen Miethpreise von 500 Mk. gewonnen werden. Die Herrichtung eines zweiten Duckerrohrs durch die Saale erfordert eine Ausgabe von 13 000 Mk.

— **Sangerhausen**, 22. Juni. (Steckbrieflich verfolgt.) Gegen den von hier flüchtig gewordenen Kreisphysikus Dr. Albrecht Eckardt hat die Kgl. Regierung in Merseburg nunmehr einen Steckbrief erlassen. Es ist gegen ihn Strafverfahren wegen Meineids und Vergehens nach § 175 des R.-St.-G.-B. eingeleitet worden.

— **Wittenberg**, 22. Juni. (Großfeuer.) Gestern Abend gegen 9 Uhr entstand auf bisher unermittelt gebliebene Weise in der Scheune des Gastwirths Nebel in Berlau Feuer, welches mit rapider Schnelligkeit um sich griff und in kurzer Zeit das ganze Nebelsche, sowie das angrenzende Zimmermann Riendorffsche Gehöft vollständig in Asche legte.

* **Wernigerode**, 22. Juni. (Gustav Heisselberth †.) Heute früh entschlief sanft nach kurzem Leiden Herr Gustav Hesselbarth, der Besitzer des „Hotel Hohnstein", ein in weiten und man darf wohl sagen weitesten Kreisen durch seine Liebenswürdigkeit und Jovialität bekannter Mann. In allen Harzklubzweigvereinen war unser „Harzwirth" ein bekannter und beliebter Herr und viele der tausenden Mitglieder des Harzklubs haben unter seinem gastlichen Dache vergnügte Stunden verlebt. Alle werden dem alten Herrn ein ehrendes Andenken bewahren und seiner gedenken, wenn sie die Reise in unsern schönen Harz führt. Mögen ihm die schönen Bäume unseres Harzwaldes ein Schlummerlied rauschen und er sanft ruhen!

♁ **Vom Harze**, 22. Juni. (Der Harzverein für Geschichte und Alterthumskunde) wird seine diesjährige (31.) Hauptversammlung vom 25. bis 27. Juli in den harzischen Schwesterstädten Clausthal und Zellerfeld abhalten. In der Hauptsitzung werden zwei Vorträge gehalten werden: 1. „Ein Gang durch die Geschichte Niedersachsens an der Hand der Münzen" (Superint. Rothert in Clausthal) und 2. „Ausgrabungen älterer Ansiedlungen im Hochharze" (Regierungsbaurath Brinkmann in Braunschweig).

Aus Nah und Fern.

Vom Aufenthalte der Kaiserin auf Schloß Grünholz gehen dem L.-A. weiter folgende Mittheilungen zu. Die Kaiserin machte in Begleitung ihrer Verwandten wiederholt größere Ausflüge zu Wagen und zu Fuß in der Umgebung des Schlosses. So fuhren die hohen Herrschaften in das Karlsburger Gehölz, das als Lieblingsaufenthalt des Herzogs Friedrich Ferdinand gilt. Ferner begab sich die Kaiserin mit der Herzogin Karoline Mathilde, sowie den Prinzessinnen Viktoria, Adelheid, Helene, Mathilde und dem Prinzen Friedrich zu Schleswig-Holstein nach dem eine halbe Stunde entfernten Damp zu Fuß zur Kapelle, wo sie völlig unerwartet und unangemeldet eintrafen. Der Kaiserin machte es sichtlich Vergnügen, sich unerkannt und ohne jegliche weitere Begleitung zwischen dem Landvolk bewegen zu können, wobei Niemand in der einfachen Frau die deutsche Kaiserin vermuthete. Gestern brachten umherreisende Dorfmusikanten der Kaiserin ein Ständchen, bei dem sie außer Nationalliedern einige Armeemärsche spielten.

— **Zu dem Unfall auf der Kaiserlichen Yacht „Komet"** während der Regatta von Cuxhaven nach Brunsbüttel, über den wir bereits berichteten, liegen jetzt folgende Einzelheiten vor. Als sich die Yacht in der Nähe der Oste befand, fiel plötzlich ein Obermatrose über Bord. Bei dem Versuche, diesen zu retten, fielen weitere drei Matrosen ins Wasser und schwebten bei dem hohen Wellengange in Lebensgefahr. Der Führer des in der Nähe befindlichen Packetfahrt-Schleppdampfers „Stade", Kapitän Neuenburg, dampfte sofort nach der Unfallstelle und stieß den mit dem Tode Ringenden eine Anzahl von Rettungsringen zuwerfen. Während es den drei Matrosen gelang, je einen Ring zu ergreifen, so daß sie gerettet und an Bord gehoben werden konnten, fand der Obermatrose seinen Tod in den Wellen. Nachdem der bedauerliche Vorfall dem Kaiser gemeldet worden war, ließ derselbe durch einen Admiral die Namen der Retter feststellen. Bei dieser Gelegenheit ließ sich der Kaiser auch die Adresse des Führers des Packetfahrt-Schleppdampfers „Brunshausen" geben, der die auf Glomeyers Stack gerathene Yacht „Fduna", bekanntlich Eigenthum der Kaiserin, wieder flott gemacht hatte.

Generalmajor von Rabe, welcher, wie gemeldet, vorgestern in Deutsch-Eylau bei der Besichtigung eines Bataillons, durch die Schützenlinien reitend, durch ein Geschoß am Oberschenkel verwundet wurde, dürfte, wie die „Post" erfährt, nach Ansicht der Aerzte völlig wieder hergestellt werden. Der Verwundete wurde zunächst in das Garnisonlazareth in Deutsch-Eylau aufgenommen. Ein Gefreiter des 44. Regiments, bei dem eine Hülse ohne Holzpropfen gefunden wurde, ist verhaftet worden. Der Kaiser und der Kriegsminister wurden von dem Vorfall sofort telegraphisch benachrichtigt. Schon im Vorjahre soll übrigens auf General von Rabe auf dem Schießplatz geschossen worden sein. Diese Nachricht ist aber deshalb auffällig, weil Rabe Kavallerie-Kommandeur ist und mit der Infanterie keine dienstlichen Beziehungen hat.

Ein schweres Gewitter mit Hagelschlag ging gestern Nachmittag über Köln nieder. Auch in Aachen und Umgegend wütheete ein heftiges Unwetter. Aus den Ortschaften an der Wurm werden große Ernteschäden infolge Hagelschlages gemeldet. — Ebenso wird aus Lüttich ein furchtbares Unwetter gemeldet. Die ganze Stadt ist überschwemmt. Auf dem Theaterplatz stand das Wasser 40 cm hoch. Mehrere Arbeiterhäuser stürzten ein. Die ganze Ernte im Bezirk Condroy ist zerstört. Der Hoyoug ist über die Ufer getreten; die Garnison von Huy arbeitet an der Rettung der Uferbewohner.

Neue Eisenbahnunfälle. Man meldet aus Essen a. R.: Der erste unbesetzte Wagen des von Düsseldorf kommenden Personenzuges 467 wurde bei der Einfahrt des Zuges in den hiesigen Bahnhof umgeworfen und über beide Geleise geschoben. Personen sind nicht zu Schaden gekommen, der Materialschaden ist gering; der Verkehr ist zur Zeit unterbrochen.

Vom Unglück auf der Themse. Von den auf der Themse Ertrunkenen sind bis jetzt 37 gefunden worden. Der Herzog von York sandte Beileids-Telegramme an den Direktor der Werft, auf der die „Albion" gebaut wurde.

Berliner Chronik.

— **Die Wahl des Oberbürgermeisters von Berlin** wird am heutigen Donnerstag vollzogen werden. Wenn nicht ganz unerwartete Ereignisse im letzten Augenblicke noch eintreten, wird zum Nachfolger des Herrn Zelle der jetzige Bürgermeister Kirschner gewählt werden, der auf seinen hiesigen Posten 1893 aus Breslau berufen ward, als Herr Zelle Oberbürgermeister wurde. Herr Kirschner wird somit an die Spitze eines Gemeinwesens treten, dessen Haushalt größer ist, als z. B. derjenige des Königreichs Sachsen. Herr Kirschner ist 1843 in Freiburg in Schl. geboren, also erst 55 Jahr alt.

— **Unwetter.** In der vergangenen Nacht ging über Berlin und Umgegend ein überaus schweres Gewitter mit Unwetter und Hagelschlag nieder.

Heer und Marine.

— Ein Austausch herzlicher Freundschaftsbezeugungen hat zwischen bayerischen und italienischen Offizieren in Rom stattgefunden. Die daselbst anwesenden bayerischen Offiziere wohnten gestern den Uebungen mehrerer Infanterie-Regimenter auf dem Exerzirplatz bei und besuchten dann die Kaserne des 69. Infanterie-Regiments. Dort brachte der bayerische Oberst ein Hoch auf den König Humbert und das italienische Heer aus, das der italienische Regimentskommandeur mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm und das deutsche Heer erwiderte. König Humbert verlieh dem bayerischen Obersten das Großkreuz, dem Major das Offizierskreuz, dem Hauptmann das Ritterkreuz des Mauritiusordens. Gestern fand in der deutschen Botschaft ein Frühstück zu Ehren der bayerischen Offiziere statt.

Landwirthschaftliches.

— Die „Statistische Korrespondenz" beziffert den **Saatenstand in Preußen** in der Mitte des Juni wie folgt: Winterweizen 2,2, Sommerweizen 2,6, Winterroggen 1,9, Winterroggen 2,3, Sommerroggen 2,8, Sommergerste 2,7, Hafer 2,7, Erbsen 2,8, Kartoffeln 2,8, Klee 2,1, Wiesen 2,4. Der Winterweizen läßt, falls die Blüthe ohne Störung verläuft, eine durchaus befriedigende Ernte erhoffen; auch über den Winterroggen lauten die Nachrichten im Ganzen günstig. Die Sommerung konnte sich nur langsam entwickeln; der Hafer ist vielfach von Unkraut überwuchert, immerhin ist der Stand über Mittel. Klee und Wiesen liefern vielfach gute Erträge.

— **Saatenstand in Oesterreich**, Mitte Juni. Im Allgemeinen war die Witterung im Juni günstig. Die Aussichten des Roggens sind einigermaßen beeinträchtigt, doch ist eine gute Mittelernte zu erwarten. Der Stand des Weizens ist im Allgemeinen besser, als der des Roggens, namentlich frühe Saaten stehen gut, doch ist Rostschaden, namentlich in den Sudetenländern festgestellt. Besonders schön steht der Raps. Der Stand der Sommersaaten ist sehr ungleich. Bei Gerste ist Gelbwerden sowie Rost zu bemerken. Klagen über Frostschäden und Hagelschlag liegen nur vereinzelt vor. Im Allgemeinen ist der Stand der Sommersaaten etwas besser, als der der Wintersaaten. Der Stand des Mais ist im Allgemeinen befriedigend. Zuckerrüben werden in Galizien jetzt das erste Mal behackt, in Böhmen geschieht es meist schon zum zweiten Male. Hier wie in Niederösterreich ist die Kulturarbeit fast beendet In Böhmen sind Wurzelbrand und Wurmschäden zu bemerken.

Kunst und Wissenschaft.

— **Berlin**, 22. Juni. Der erste Kursus zur Ausbildung von Lehrern an kaufmännischen Fortbildungsschulen wurde am 20. d. Mts. zu Berlin eröffnet. Im Auftrage des Ministers für Handel und Gewerbe begrüßte der Geheime Regierungsrath Simon die einberufenen Lehrer, indem er zugleich auf die Bedeutung der Lehrkurse für die weitere Entwickelung des kaufmännischen Unterrichtswesens hinwies und deren innere Einrichtung erläuterte. Einberufen sind 36 Lehrer aus allen Theilen Preußens. Die Vorträge erstreckten sich auf kaufmännisches Rechnen und Handelslehr (Reichsbankbuchhalter Behm), Buchführung (Bücherrevisor Rettig), Handelsrecht (Rechtsanwalt Dr. Staub), kaufmännische Korrespondenz und Wechselkehre (Dr. Engelmann). Außerdem werden einige kaufmännische Fortbildungsschulen in Berlin besichtigt und Diskussionsabende über Themata aus verschiedenen Gebieten des kaufmännischen Unterrichtswesens veranstaltet werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189806231-10/fragment/page=0002

Hochschulen, Akademieen, gelehrte Gesellschaten.

— **Berlin**. Der bisherige Privatdozent Dr. Emil Seckel zu Berlin ist zum außerordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der dortigen Friedrich Wilhelms-Universität ernannt worden.

— **Kiel.** Der bisherige Privatdozent Dr. Paul Rehme zu Kiel ist zum außerordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der Friedrich Wilhelms-Universität zu Berlin ernannt worden.

Sport und Jagd.

Rennen zu Carlshorst Mittwoch, 22. Juni.

1. Preis von Brieselang. 1500 M. Dist. 3200 m. 1. Lt. Frhrn. v. Venningens Tewdfick, 2. Hrn. A. Thieles Sandebeck, 3. Hrn. M. Hechts Argyle. Tot. 19 : 10. Pl. 28, 60, 56 : 20.

2. Brandenburger Jagdrennen. Preis 1500 M. Dist. 3200 m. 1. Hrn. J. Jaegers Manfred, 2. Lt. v. Schirachs Sieglinde, 3. Hrn. H. v. Kotzes Vocativus. Tot. 20 : 10. Pl. 28, 96, 42 : 20.

3. Nauener Jagdrennen. Preis 1500 M. Dist. 4000 m. 1. Hrn. v. Gaudeckers Mignon, 2. Hrn. M. Hechts Vermandois, 3. Hrn. R. Fredrichs Solitude II. Tot. 30 : 10. Pl. 36, 70 : 20.

4. Berliner Jagdrennen. Ehrenpreis und 4000 M. Dist. 5000 m. 1. Gen.-Major Gr. Schlippenbachs Robert, 2. Hrn. M. Freyslebens Force and Aft, 3. Lt. Frhrn. v. Venningens Starlight. Tot. 53 : 10. Pl. 32, 50, 52 : 20.

5. Sommer-Preis. Union-Klubpreis 3000 M. Dist. 3200 m. 1. Hrn. H. v. Kotzes Undolf, 2. Hrn. A. Thieles Pfadfinder, 3. Hrn. J. Kühns Mücke. Tot. 15 : 10. Pl. 28, 48 : 20.

6. Preis von Großbeeren. 2000 M. Dist. 4000 m. 1. Major v. Goßlers Garibaldi I, 2. Lt. v. Lewinskis Allright, 3. Hrn. J. Nicolais Rundschau. Tot. 14 : 10. Pl. 26, 50 : 20.

7. Aschenbrödel-Rennen. Union-Klubpreis 2000 M. Dist. 1600 m. 1. Hrn. J. Harms Sterngucker, 2. Hrn. R. Haniels Wintruppe, 3. Frhrn. v. Reinhardts Uller. Tot. 47 : 10. Pl. 34, 36, 112 : 20.

— **England.** Northumberland-Plate. Preis 20 000 M. Dist. 3200 m. 1. Mr. Vyners King Crow, 2. Mr. J. Hammonds Herminius, 3. Lord Ellesmeres Villiers. Wettnotirung 4 : 1. King Crow.

Gerichtszeitung.

— **Berlin**, 22. Juni. Unter der Anklage, den Senats-Präsidenten Dr. Coing zum Zweikampf mit tödtlichen Waffen herausgefordert zu haben, stand heute der frühere Rechtskandidat Hans von Flemming vor der ersten Strafkammer des Landgerichts I. Derselbe wurde zu vier Monaten Festungshaft verurtheilt.

— **Paris**, 22. Juni. Vor dem Zuchtpolizeigericht begann heute Nachmittag der Ehrenbeleidigungs-Prozeß der Schreibsachverständigen gegen Zola. Nachdem die Vertreter der Kläger ihre Strafanträge gestellt hatten, wurde die Verhandlung um vierzehn Tage vertagt.

— **London**, 22. Juni. (Das Attentat auf den Grafen Arco Valley.) Heute erschien der Schuhmacher Trodd vor dem Polizeitribunal in der Bowstreet, angeklagt des Mordversuchs an dem Grafen Arco Valley. Der Advokat Sims, dem von der Regierung die Anklage übertragen worden ist, fragte an, ob der Angeklagte wohl irgend eine Vertheidigung vorbringen könne im Hinblick darauf, daß ein Zeugniß vorgelegt worden sei, welches den Verhafteten für irrsinnig erkläre. Der Richter antwortete, das Zeugniß enthalte nichts über den Geisteszustand des Angeklagten in jetziger Zeit. Er habe das Verbrechen begangen, die Anklage müsse daher ihren Fortgang nehmen. Der Wundarzt Waterhouse giebt an, es seien zwei Geschosse auf den Grafen Arco Valley abgefeuert worden. Das eine sei in den linken Oberschenkel gedrungen, wo es durch Röntgenstrahlen, eingebettet in das Fleisch, aufgefunden worden sei. Das andere Projektil habe die Kleider des Grafen getroffen, ebenso die Hosenträger und sei in ein spiralförmiges Band gedrungen. Der Graf liege noch zu Bett. Eine Extraktion des Geschosses sei nicht rathsam. Der Zeuge könne für den Augenblick nicht sagen, ob der Verwundete außer Gefahr sich befinde, da die Gefahr der Blutvergiftung noch immer vorliege. Im weiteren Verlaufe des Verhörs gab Trodd ganz unzusammenhängende, widerfinnige Antworten. Nach Schluß des Verhörs wurde Trodd in Untersuchungshaft genommen.

Schwurgericht zu Halle a. S.

-z **Halle**, 22. Juni. (Sittlichkeitsverbrechen.) Zu der heutigen Verhandlung wurden als Angeklagte aus der Untersuchungshaft vorgeführt die Dienstknechte Ernst Stein, geboren am 13. Dezember 1879 zu Osendorf und Wilhelm Schmidt, in Halle geboren am 10. Dezember 1878, beide zuletzt in Beuditz bei Schkeuditz in Diensten gewesen und beide noch unbestraft. Den Gerichtshof bildeten die Herren Landgerichts-Rath Doehner, Vorsitzender, Landgerichts-Rath Troplowitz und Assessor Bieler, Beisitzer. Staatsanwalt: Herr Staatsanwaltschaftsrath Heynemann; Vertheidiger für Stein: Herr R.-A. Herzfeld jun., für Schmidt: Herr R.-A. Dr. Alander. Von den Geschworenen wurden folgende Herren ausgeloost: Bankier Meyer Frenkel-Halle, Gutsbesitzer Ferdinand Brandt-Eismannsdorf, Kaufmann Adolf Quentin-Halle, Gutsbesitzer Rudolf Kegel-Keuschberg, Handelsgärtner Karl Schroeter-Cönnern, Freigutsbesitzer Otto Eckstein-Löbersdorf, Kommerzien-Rath Emil Steckner-Halle, Gutsbesitzer Friedrich Fröbe-Steuden, Rittergutsbesitzer Albert Finger-Mößlitz, General-Agent Wilhelm Lotze-Halle, Rentier Anton Gleitsmann-Delitzsch und Rentier Otto Grebbin-Halle.

Dem Angeklagten Stein wird zur Last gelegt, ein vollendetes und ein versuchtes Sittlichkeitsverbrechen, sowie eine vorsätzliche körperliche Mißhandlung an der beim Gutsbesitzer Beil in Beuditz bediensteten 15jährigen Dienstmagd Marie D., dem Angeklagten Schmidt ein zur Ausführung gelangtes Sittlichkeitsattentat und eine Mißhandlung an demselben Mädchen. Auch die Angeklagten, die noch unbestraft sind, dienten beim Gutsbesitzer Beil. Die Verhandlung wurde hinter verschlossenen Thüren geführt. Gemäß dem Spruche der Herren Geschworenen wurde Stein für schuldig befunden der versuchten Nothzucht und körperlichen Mißhandlung in zwei Fällen, davon in einem der letzteren mit einem gefährlichen Werkzeug, indem er das Mädchen mit dem Stiefelabsatz an den Kopf trat und des Verbrechens aus § 176 Abs. 1 in einem Falle, sämmtlich unter Zubilligung mildernder Umstände. Er wurde dafür mit einer Gesammtstrafe von 1 Jahr 9 Monaten Gefängniß belegt und ihm davon ein Monat durch die Untersuchungshaft als verbüßt angerechnet. Bei Schmidt wurden nur zwei Fälle der thätlichen Beleidigung als erwiesen angenommen, alle anderen Schuldfragen verneint. Gegen ihn erkannte das Gericht auf zusammen 8 Monate Gefängniß und rechnete ihm darauf die ganze, seit 25. April erlittene Untersuchungshaft an. Im Ganzen waren den Geschworenen 14 Schuldfragen und 10 Nebenfragen nach mildernden Umständen zur Beurtheilung vorgelegt. Beide Angeklagte beruhigten sich bei dem Urtheil. — Wegen der am Freitag, den 24. d. Mts., stattfindenden Stichwahl zum Reichstag fällt die Schwurgerichtssitzung an diesem Tage aus.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Freitag, 24. Juni: Wolkig, vielfach Regen, ziemlich kühl.

Wasserstände (+ bedeutet über, — unter Null.)

Saale und Unstrut.

					Fall.	Wuchs
Straußfurt	21. Juni	+ 1,25.	22. Juni	+ 1,20.	0,05	—
Halle	22.	+ 1,76.	23.	+ 1,74.	0,02	—
Trotha	22.	+ 1,82.	23.	+ 1,80.	0,02	—
Eisleben	21.	+ 1,62.	22.	+ 1,56.	0,06	—

Elbe.

Außig	21. Juni	— 0,12.	22. Juni	— 0,15.	0,03	—
Dresden	„	— 1,38.	„	— 1,38.	—	—
Wittenberg	„	+ 1,34.	„	+ 1,30.	0,04	—
Barby	„	+ 1,22.	„	+ 1,17.	0,05	—
Magdeburg	„	+ 1,25.	„	+ 1,22.	0,03	—
Wittenberge	„	+ 1,66.	„	+ 1,64.	0,02	—

Volkswirthschaftlicher Theil.

Vermischte Nachrichten.

— Nach den statistischen Ermittelungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller belief sich die **Roheisenproduktion des Deutschen Reichs** (einschl. Luxemburgs) im Monat Mai 1898 auf 610 553 t; darunter Puddelroheisen und Spiegeleisen 129 583 t, Bessemerroheisen 47 166 t, Thomasroheisen 331 805 t, Gießereiroheisen 101 999 t. Die Produktion im April 1898 betrug 583 418 t, im Mai 1897 579 613 t. Vom 1. Januar bis 31. Mai 1898 wurden produzirt 3 003 496 t gegen 2 799 512 t im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Viehmärkte.

— **Berlin**, 22. Juni. (Viehmarkt.) Es standen zum Verkauf: 310 Rinder, 2254 Kälber, 2017 Schafe, 7821 Schweine. Rinder: A. —, B. —, C. —, D. 48—50 M. Bullen: A. —, B. —, C. 46—50 M. Färsen und Kühe: A. —, B. —, C. —, D. 47—50 M., E. 42—45. Kälber: A. 64—67 M., B. 60—63 M., C. 52—56 M., D. 42—45 M. Schafe: A. 60—61 M., B. 55—58 M., C. 53—55 M., D. —. Schweine: A. 54 M., B. —, C. 53—54 M., D. 51—52 M., E. 46—49 M. Verlauf und Tendenz: Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 40 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. Von den Schafen fanden ungefähr 800 Stück Absatz. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt.

• — **Hamburg**, 21. Juni. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Kälbermarkt a. d. Viehhof „Sternschanze" a. d. Lagerstraße waren angetrieben 1515 Stück; dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf: Hannover 1246 Stück, Mecklenburg 171 Stück, Schleswig-Holstein 98 Stück.

Es wurde gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht:

Besonders gute Doppellender 82—88 M., I. Qual. 73—77 M., II. Qual. 64—69 M., III. Qual. 55—61 M., Geringste Sorte 44—50 M. Unverkauft blieben 70 Stück. Der Handel war schleppend.

— **Hamburg**, 22. Juni. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 20. bis 22. Juni.

Bezahlt wurden:

Beste schwere reine Schweine 50—53 M. 20% Tara, Schwere Mittelwaare 53—54 M. 22% Tara, Gute leichte Mittelwaare 56—57 M. 22% Tara, Geringere Mittelwaare 55—56 M. 24% Tara, Sauen nach Qualität 43—47 M. schwank. Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft.

Marktberichte.

Central-Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern.

Notirungs-Stelle.

22. Juni 1898.

a) für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Mittelmark, Priegnitz	185—190	144—146	160—165	180—185
Neumark	220	135—140	150—160	160
Lausitz	180—220	135—160	135—160	150—180
Magdeburg	180—218	135—155	160—195	160—185
Altmark	188—225	132—155	—	165—190
Merseburg, östl. d. Mulde	188—225	134—156	170—175	155—180
do. westl. d. Mulde	180—220	140—168	170—200	164—190
Erfurt	190—235	150—175	150—200	160—190
Stettin (Bezirk)	200—204	140—144	145—150	145—162
Stolp (Platz)	—	150	130	150
Anklam (Platz)	190	135	135	150
Danzig	184—217	145	150	145
Elbing	—	—	—	144
Tilsit	208—212	160—170	151—157	120—148
Allenstein	215—230	155—170	151—153	164—168
Breslau	171—204	138—155	140—160	159—165
Gleiwitz	195	158	—	167½
Schönau a. K.	200—208	132—142	—	158—164
Lüben	192—200	145—153	152—160	155—163
Glatz	210—225	141—145	140—150	140—150
Posen	185—206	136—145	136—152	139—152
Bromberg	200	143—145	—	—
Gnesen	196	142	144	162
Schneidemühl	—	132—140	—	160—168
Kiel	215	155	150	160—165
Marne	190—195	162—165	117—120	155—160
Hadersleben	195—205	145—150	135—145	160
Oldenburg	220	160	160	170
Kassel	200	160	—	160—170

b) Nach privater Ermittelung:

	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l	450 g. p l.
Berlin, Stadt	200	141	—	172
Stettin, Stadt	204	144	150	148
Breslau	205	156	163	168
Posen	205	145	152	152
Neuß	215	155	—	155
Mannheim	207½	147½	—	150
Hamburg	204	150	—	153

c) Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

			am 22. Juni	am 21. Juni
Von Newyork nach Berlin	Weizen	80 Cts.	M. 175,50	M. 172,00
„ Chicago „ „	„	74⅜ „	„ 173,25	„ 169,50
„ Liverpool „ „	„	6 sh. 5⅞ d.	„ 188,25	„ 184,00
„ Odessa „ „	„	107 Cop.	„ 200,50	„ 200,50
„ „ „ „	Roggen	65 „	„ 144,65	„ 146,00
„ Riga „ „	Weizen	122 „	„ 198,25	„ 198,25
„ „ „ „	Roggen	65 „	„ 135,80	„ 134,50
In Pest	Weizen	11,00 ö. fl.	„ 187,00	„ 188,75
Von Amsterdam nach Köln	„	— hl. fl.	„ —	„ —
„ „ „ „	Roggen	— hl. fl.	„ —	„ —

— **Magdeburger Handelsbericht** vom 22. Juni 1898. (Nicht amtlich.) Gedarrte Cichorienwurzeln gewaschene 14,00 M., ungewaschene 13,25 M. Gedarrte Zuckerrüben, gewaschene 12,50 M., ungewaschene —,—. Prima Kartoffelstärke und Mehl 26,00—26,25 M., Rapskuchen 11,90—12,90 M. (Alles per 100 kg.)

— **Magdeburg**, 22. Juni. (Notirungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft.) Weizen schwach, Shirriff bis 185 M. ab Station gehandelt. Rauhweizen nichts umgesetzt. Roggen flau, bis 146 M. ab Station angeboten. Gerste in Brausorten fehlt. Ausländische Futtergersten 108—109 M. ab hier, spätere Lieferung einige Mark billiger ab hier angeboten. Hafer still, 152—172 M. ab hier und Stationen angeboten. Feinste Landwaare über höchste Notiz verkauft. Mais, bunter amerikanischer still, loko 94 M., spätere Termine 98—99 M. ab hier angeboten.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

• **Hamburg**, 22. Juni. Weizen loco fest, holstein. loco neuer 195—208 Mk., Roggen loco fest, mecklenburg. loco neuer 145—155 Mk., russischer loco fest, loco neuer 95., Mais 94. — Gerste fest.

• **Wien.** 22. Juni. Weizen per Mai-Juni 11,40 Gd., 11,50 Br., pr. Herbst 8,91 Gd., 8,92 Br. Roggen pr. Herbst 6,92 Gd., 6,93 Br., — Mais per Mai-Juni 5,01 Gd., 5,02 Br. — Hafer per Mai-Juni 7,34 Gd., 7,36 Br.,

• **Pest.** 22. Juni. Weizen loco behauptet, per Juni 10,95 Gd., 11,00 Br., pr. Herbst 9,02 Gd., 9,04 Br., — Roggen per Herbst 6,73 Gd., 6,74 Br. — Hafer pr. Herbst 5,67 Gd., 5,70 Br. — Mais per Juni 4,77 Gd., 4,79 Br., pr. Juli 4,77 Gd., 4,79 Br.

• **Paris.** 22. Juni. (Anfangsbericht.) Weizen flau, pr. Juni 25 95, pr. Juli 25,85, per Juli-August 24,65, pr. Septbr.-Dzbr. 21,60. — Roggen matt, pr. Juni 18,25, per Sptbr.-Dzbr. 13,50.

• **Paris.** 22. Juni. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Juni 26,30, pr. Juli 25,45, pr. Juli-August 24,30, pr. Sptbr.-Dzbr. 21,40. — Roggen matt, pr. Juni 17,60, pr. Sptbr.-Dzbr. 13,50.

• **Antwerpen.** 22. Juni. Weizen ruhig. — Roggen weichend. — Hafer ruhig. — Gerste behauptet.

• **Amsterdam.** 22. Juni. Weizen auf Termine stetig do. pr. März —, per Novbr. 174. — Roggen loco —, do. auf Termine flau pr. März —, per Mai —, pr. Mai-Aug. —, per Juli —. pr. Oktober 114.

• **London.** 22. Juni. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten.

• **New-York.** 22. Juni. (Telegramm.) Rother Winterweizen —. Weizen loco 86, per Juni 80, per Juli 73⅞, pr. Septbr. 74⅜, pr. Dzbr. 36¾. — Mais pr. Juli 37¾, pr. Septbr. 38¼, Mehl 3,75. Getreidefracht 3.

• **Chicago.** 22. Juni. (Telegr.) Weizen pr. Juli 74⅜. pr. Sptbr. 69, — Mais per Juli 32⅝.

Zucker.

• **Hamburg**, 22. Juni. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg pr. Juni 9,55, per Juli 9,57½, per August 9 67½, per Oktober 9,55, pr. Dzbr. 9,60, per März 9,77½ Ruhig.

• **London.** 22. Juni. 96% Proz. Javazucker 12½ stetig. Rüben-Rohzucker loco, 9⁹⁄₁₆ ruhig.

Kaffee.

• **Hamburg**, 22. Juni. (Anfangsbericht.) Kaffee. Good average Santos. Juli 29,60, September 29,75 G., Dezember 30,25 G., März 30,75 G.

• **Hamburg**, 22. Juni. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos, Juli 29 50 G., September 30,00 G., Dezember 30,50 G., März 31,00 G.

• **Havre.** 22. Juni. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß mit 0 Points Baisse. Rio 8000 Sack, Santos 7000 Sack.

• **Havre.** 22. Juni. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santos Juni 35,50, September 35,75, Dezember 36,25. Tendenz: Ruhig.

• **Amsterdam.** 22. Juni. Java-Kaffee good ordinary 35,

Petroleum.

• **Bremen.** 22. Juni. Petroleum. Faß zollfrei. Standard white loco 6 05 Br.

• **Hamburg.** 22. Juni. Petroleum ruhig. Standard white loco 5 85 Br.

• **Antwerpen.** 22. Juni. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 17⅛, bez. u. Br. Juni 17⅛ Br., pr. Juli 17¼ Br., Sptbr. 17½ Br. Tendenz: Fest.

Spiritus.

• **Nordhausen**, 22. Juni. Branntwein 45 Vol % für 100 Kilogr. ohne Faß ab Brennerei 68,00—70,00 Mk., Branntwein 40 Vol % für 100 Kilogr. desgl. 62,00 bis 64,00 Mk., nach Angabe der Kommission der hiesigen Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

• **Berlin.** 22. Juni. Spiritus loco ohne Faß mit 70 Mark Verbrauchsabgabe ist heute von den Cursmaklern mit 52,00 Mk. gehandelt worden, 50er Waare mit —,00 M.

• **Breslau.** 22. Juni. Spiritus per 100 Liter 100 Prozent excl. 50 Mk. Verbrauchsabgabe per Juni 72,50 G., do. 70 Mark Verbrauchsabgabe per Juni 52,50 G. —,00 bz. G.

• **Stettin.** 22. Juni. Spiritus loco ohne Faß mit 70 Mk. Konsumsteuer 52,20 bz., —,— G. bz.

• **Hamburg**, 22. Juni. Spiritus still, Juni 23, G., Juni-Juli 23, G., Juli-August 23 G., August-Sptbr. 23¼ G.

• **Paris.** 22. Juni. (Anfangsbericht.) Spiritus behpt. Juni 48,75, Juli 48,75 G., — Juli-August 48 50, September-Dezember 43,50.

Oele. Oelsaaten. Fettwaaren.

• **Hamburg**, 22. Juni. Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 52,00 Br.

• **Köln.** 22. Juni. Rüböl loco 56,50. Oktbr. 53,30.

• **Paris.** 22. Juni. (Anfangsbericht.) Rüböl ruhig. Juni 54,25, Juli 54,25, Juli-August 54,50, September-Dezember 54 25.

Hülsenfrüchte.

• **Nordhausen**, 21. Juni. Kochlinsen 32,00—40,00 Mk., Kocherbsen 17—20 Mk. Speisebohnen 20,00—22,00 Mk. per 100 Kilogramm.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

• **Berlin**, 22. Juni. (Amtlich.) Trockene Kartoffelstärke 26,00 Mk., Kartoffelmehl 26,00 Mk., feuchte Stärke — Mk.

• **Nordhausen.** 21. Juni. Kartoffeln 6,00—7,00 Mk., per 100 Kilogramm.

• **Hamburg**, 21. Juni. Kartoffelstärke, prima Waare prompt 25—25½ Mk., Lieferung Juli-August 25—25½ Mk., Kartoffelmehl, prima Waare prompt 26 bis 26½ Mk., Lieferung Juli-August 26—26½ Mk., Superior-Stärke 25½—26 Mk. Superior-Mehl 26½—27 Mk. per 100 Kilogramm.

Fleisch. Butter. Eier. Käse.

• **Nordhausen**, 21. Juni. Rindfleisch 1,20—1,40 Mk., von der Keule, ohne Knochen 1,60 Mk., Schweinefleisch 1,30—1,40 Mk., geräucherter Speck 1,60—1,80 Mk., Hammelfleisch 1,10—1,20 Mk., Kalbfleisch 1,10—1,20 Mk., Landbutter 2,00 Mk., Speisebutter 2,20—2,40 Mk., feinste Gutsbutter 2,50—2,60 Mk., Eier 0,87—0,94 Mk. per 1 Kilogramm. Eier 2,60—2,80 Mk., Käse 4,00—5,00 Mk. per Schock.

• **Hamburg**, 21. Juni. Schmalz. Squire-Schmalz in Tierces 33,00 Mark, in Firkins 50 Klgr. 33,50 Mk., in Eimern à 25 Klgr. 34,00 Mk., in Eimern à 12½ Klgr. 34,50 Mk. Pure Lard Kingan 33,00 Mk. für Tierces per Netto-Centner, Alles unverzollt.

Fische.

• **Hamburg**, 21. Juni. Steinbutt 65 Pfg., kleine 45 Pfg., Seezungen 105 Pfg., kleine 60 Pfg., Kleiße, große 50 Pfg., kleine 28 Pfg., Rothzungen 25 Pfg., Zander 65 Pfg., Schollen, große 50 Pfg., mittel 50 Pfg., kleine 28 Pfg., Schellfische, große 22 Pfg., mittel 15 Pfg., kleine 10 Pfg., Lachs, rothfl. 125 Pfg., Silberlachs — Pfg., Lachsforellen 135 Pfg., Flußhechte 40 Pfg., Seehechte 16 Pfg., Hummer, lebende 175 Pfg. Cabliau, große 10 Pfg., kleine 9 Pfg., Lengfisch 8 Pfg., Rochen 7 Pfg., Blaufisch 9 Pfg., Schnepel — Pfg.

Stroh. Heu.

• **Nordhausen.** 21. Juni. Richtstroh 3,00—3,50 Mk., Heu 5,00—5,50 Mk., für 100 Kilogramm.

Baumwolle und Wolle.

• **Leipzig.** 22. Juni. Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B., per Juni 3,60 Mk., per Juli 3,60 Mk., per August 3,55 Mk., per September 3,55 Mk., per Oktober 3,55 Mk., per November 3,55 Mk., per Dezember 3,50 Mk., per Januar 3,50 Mk., per Februar 3,50 Mk., per März 3,50 Mk., per April 3,50 Mk., per Mai 3,50 Mk. Umsatz 10 000 Ballen. Tendenz: Ruhig.

• **Bremen.** 22. Juni. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 33,25 Pfg.

• **Liverpool**, 21. Juni. (Schlußb.) Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 300 Ballen.

Middling amerikanische Lieferungen: Stetig.

Per Juni-Juli 3²⁴⁄₆₄ Verkäuferpreis,	per November-Dezember 3²⁰⁄₆₄ Käuferpreis,
„ Juli-August 3²⁴⁄₆₄ Verkäuferpreis,	„ Dezember-Januar 3²⁰⁄₆₄ Käuferpreis,
„ August-September 3²⁴⁄₆₄ Verkäuferpreis,	„ Januar-Februar 3²⁰⁄₆₄ Käuferpreis,
„ September-Oktober 3²³⁄₆₄ Verkäuferpreis,	„ Februar-März 3²¹⁄₆₄ Käuferpreis,
„ Oktober-November 3²¹⁄₆₄ Käuferpreis,	„ März-April 3²²⁄₆₄ Werth.

Metalle.

• **Amsterdam.** 22. Juni. Bancazinn 41½.

• **London.** 22. Juni. Silber 27⅛ Lstrl., Chili-Kupfer 49⅞ Lstrl., per 3 Monate 50³⁄₁₆ Lstrl., Blei span. 13³⁄₁₆ Lstrl., engl. 13½ Lstrl., Zinn 69½ Lstrl., Zink 19⅞ Lstrl.

• **Glasgow.** 22. Juni. (Schlußbericht). Roheisen. Mixed numbers warrants 45 sh 9½ d.

Düngemittel.

• **Hamburg.** 21. Juni. (Chilisalpeter.) Loco 7,45 Mark.

• **Rio de Janeiro.** 21. Juni. Wechsel auf London 7¼.

• **Buenos Ayres.** 21. Juni. Goldagio 170,80.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gebensleben, Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9—12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S.", zu adressiren.

G. Pelliccioni & Co. Gr. Ulrichstr. 17 Fernsprecher 818.
Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke.

Zum Jahrmarkt:

Orient-Bazar.

Neuheiten in Pariser und Wiener Bijouterien, als Specialität: echt orientalische Handstickereien, orient. Decken, Broncen, Nippes, Serail Rosenöl und Rosenholz. (7522

1. Reihe, 2. Bude rechts.

Familien-Nachricht.

Wir sagen allen Denen, die den Sarg unseres lieben Onkels, des Gerichtssekretärs a. D.

Herrn Robert Küssner

so reich mit Blumen schmückten, insbesondere Herrn Diakonus Härdi für seine aufopfernde Liebe und trostreichen Worte am Grabe, sowie Herrn Kantor Marold nebst Schuljugend für den Gesang unseren herzlichsten Dank. **Die Verwandten.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189806231-10/fragment/page=0003

Wahlkreis Merseburg=Querfurt.

Zur Stichwahl.

Mitbürger! Nochmals werdet Ihr am **Freitag, den 24. Juni ds. Js.** zur Wahlurne gerufen, um Eure Pflicht als Bürger unseres theuren deutschen Vaterlandes zu thun.

Laßt Euch nicht irre machen durch Agitatoren und Flugblätter.

Unser Wahlspruch lautet nach wie vor:

„Mit Gott für Kaiser und Reich!"

Unser Ziel bedeutet nichts anderes als:

Schutz der nationalen Arbeit.
Schutz dem Mittelstand in Stadt und Land.
Unablässige Sorge für das Wohl des Arbeiterstandes.

Unser Kandidat ist und bleibt der **altbewährte,** dem **Mittelstande selbst angehö:ige**

Gutsbesitzer Eduard Neubarth in Wünschendorf.

Fehle Keiner am 24. Juni! Sorge Jeder, daß unser Kandidat als Sieger hervorgeht! Sorge auch Jeder, daß Nachbarn und Freunde ihre Stimme abgeben! **Auf jede einzelne Stimme kommt es an.** [7490

Mit Gott für Kaiser und Reich!

Der Vorstand des Wahlvereins der deutschpatriotischen Parteien.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 22. Juni.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

Kurhess. P.-Sch. à 40 Thlr.	—	—,—
Bad. Präm.-Anleihe 1867	4	145,60 bz.G
Baierische Präm.-Anleihe	4	170,25 bz.
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	113,25 G
Köln.-Mind. Pr.-Anth.	3½	137,70 bz.
Dessauer St.-Pr.-Anl.	3½	—,—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	133,50 bz.
Lübecker	3½	—,—
Meininger 7 fl.-Loose	—	23 20 bz.B
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	132,75 bz.

Ausländische Fonds.

Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	25,60 bz.
Ital. Nath.-Pfd. stfr.	4	94,60 G
Kopenhag. Stadt-Anl.	3½	—,—
Oesterr. Papier-Rente	4⅕	—,—
do. Cred. 100, 58	—	—,—
do. 1860er Loose	4	148,40 bz.
do. 1864er Loose	—	329,90 B
Russische Präm.-Anl. 1864	5	—,—
do. do. 1866	5	—,—
Spanische Schuld	4	32,90 bz.G
Türkische Administr.	5	97,30 bz.
do. Zoll-Oblig.	5	—,—
do. 400 Frcs.-Loose	—	113,75 bz.
do. Tab.-R.-A. abg	10¼	—,—
Ostafr. Zoll-Obl.	5	107,70 bz.

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

Anh.-Dessauer Pfandbr.	4	100,25 B
Deutsch. Gr.-Kr.-Präm. I.	3½	121,00 G
do. II. Abth.	3½	111,90 bz.
D. Gr.-K.-B. III. rz. 110	3½	103,20 G
do. IV. rz. 110	3½	103,20 G
do. V. rz. 100	3½	98,00 G
do. VI. rz. 100	4	100,50 B
Deutsch. Grundsch.-Obl.	4	100,20 bz.G
do. do. do.	4	103,00 bz.G
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	—,—
Hamb. Hyp. rzb. à 100	4	100,00 G
do. unkündb. bis 1900	4	100,30 bz.
Hamb. Hyp.-Bank-Pfd. unk. b. 1905	3½	99,75 bz
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	97,80 bz.G
do. H. unkündb. bis 1900	4	100,60 bz.G
do. Präm.-Pfdb.	4	135 50 B
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	4	100,10 G
Pomm. Hyp.-B. III IV neue rz. 100	4	—,—
do. V., VI. bis 1900 unkündb.	4	100,50 bz.G
Pr. B.-C.-Pfd. I. II. rz. 110	5	111,80 G
do. III., V., VI. rz. 100	5	108,50 G
do. VII. VIII. IX. rz. 100	4	100,00 G
do. XI. rz. 100	3½	98,40 G
do. XIII. rz. 100	4	100,40 G
do. XIV. rz. 100	4	102,60 G
Pr. Centrb.-Pfdb. 1880—85	3½	97,60 G
Pr. do. 1900	4	100,40 G
do. do	3½	98,40 bz.G
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	97,50 bz.G
Pr. Hyp.-A.-B. VII-XII	4	100,20 bz.G
do. do. XV-XVIII., unkündb.	4	100,00 bz.G
Pr. Hyp. A.-B. bis 1900	4	101,20 bz.G
Pr. Hyp.-B.-A.-G. Certif.	4	—,—
Rhein. Hyp.-Pfd. 1890	4	100,90 G
do. do.	3½	97,60 G
Schles. Boden-Credit-Bank	4	—,—
do. do. do. rz. à 110	5½	—,—
do. do. do. rz. à 100	4	100,20 G
do. do. do. unk. bis 1903	4	102,00 G
do. do. do. rz. à 100	3½	97,90 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. III. A. B	3½	99,80 G
do. III. C.	3½	99,80 G
Braunschweigische	4½	—,—
Lübeck-Büchen gar.	4	—,—
Magdeburg-Wittenberg	3	94,10 G
Mainz-Ludw. 68-69 gar.	4	—,—
do. 75, 76 und 78	4	—,—
do. 1874	4	—,—
Mecklenb. Friedr. Frzb.	3½	—,—
Oberschles. Lit. E.	3½	—,—
Ostpreußische Südbahn	4	—,—
Saalbahn	3½	—,—
Weimar-Geraer	4	—,—
Werrabahn	4	—,—
Albrechtsbahn	5	—,—
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	—,—
Buschtiehrader Gold-Obl.	4½	—,—
Dux-Bodenbacher II	5	—,—
do. III	5	—,—
do. Silber-Obl.	4	—,—
do. Gold-Obl.	4	—,—
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—,—
Galiz. Karl-Ludwig 1890	4	—,—
Ital. Eisenbahn-Obl. v. St. gar.	3	58,50 G
do. Mittelmeerbahn stfr.	4	97,30 bz.G
Kasch.-Oderberg Gold-Obl.	4	101,20 G
do. Silber-Obl.	4	98,75 B
Kronprinz Rudolfsbahn	4	—,—
do. (Salzkammergut)	4	—,—
Lemberg-Czernowitzer	4	99,40 B
Oest.-Ung. Staatsbahn, alte	3	94,40 G
do. do. 1874	3	—,—
do. do. 1885	3	—,—
do. do. Ergänzungen	3	—,—
do. do. Gold-Obl.	4	102,90 bz.
Oesterr. Lokalbahn	4	100,75 B
do. Nordwestbahn gar.	5	110,90 G
Pilsen-Priesen	4	—,—
Südöster. Bahn (Lomb.)	3	76,80 bz.
do. Gold-Obl.	5	108,40 bz.G
Ungar. Nordostbahn	5	—,—
do. do. Gold-Obl.	5	—,—
do. Eisenbahn-Silber-A.	4½	—,—
Gr. Russ. Eisenbahn-Gesellschaft	3	—,—
Jvangorod-Dombrowo	4½	—,—
Koslow-Woron. 1889	4	101,25 bz.
Kursk-Charl.-Asow 1889	4	—,—
Kursk-Kiew	4	101,10 G
Moskau-Kursk	4	—,—
Mosko-Rjäsan	4	101,70 bz.
Mosko-Smolensk	5	101,20 bz.G
Rjäsan-Koslow	4	101,00 G
Rjaschk-Morczansk	5	—,—
Disl.-Bologove	5	—,—
Russ. Südwestbahn	4	—,—
Transkaukasische	3	94,20 G
Warschau-Wiener 10er	4	—,—
do. 5er	4	103,30 G
do. 1er	4	102,20 B
Wladikawkas	4	103,10 G
Zarskoje-Selo	5	—,—
Anatolische	5	96,30 bz.G
Portug. Eisenbahn-Obl. 1886	—	58,40 bz.B
do. 1889	—	—,—
Schweizer Centralbahn 1880	4	—,—
do. 1883	4	—,—
do. 1886	4	—,—
do. Nordostbahn	4	—,—
Serb. Eisenbahn-Hyp.-Obl. A.	5	—,—
do. do. Lit. B.	5	—,—
Wilhelm-Luxemburg	3	—,—
Manitoba	4½	—,—
Northern-Pac. I. bis 1921	6	—,—
do. II. bis 1933	6	—,—
do. III. rz. 1937	6	—,—
Oreg. Railw. u. N., 1925	5	93,75 bz.
St. Louis u. S. Fr., rz. 1931	6	115,75 G
do. do. rz. 1931	5	101,75 G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Arad.-Czanad	6	123,00 B
Breslau-Warschau	3½	95,20 B
Dortmund-Enschede	7	—,—
Marienburg-Mlawka	5	118,90 bz.
Ostpreußische Südbahn	5	117,90 bz.
Saalbahn	—	—,—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Baltische (gar.)	3	—,—
Halberstadt-Blankenburg	6	158,50 bz
Jura-Simpl. tv. Westbahn	4	87,50 bz.G
Crefelder	4⅕	118,50 bz.G
Crefeld-Uerdinger	7	185,00 G
Eutin-Lübeck	1½	59,90 bz.
Frankfurt Güterbahn	6¼	106,75 B
Raab-Oedenburg	1½	46,90 bz.
Reichenberg-Pardubitz	4²/₇	—,—
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—,—
Ital. Meridional	6³/₅	133,75 bz.
do. Mittelmeerbahn stfr.	5	96 00 G

Bank-Aktien.

Anglo-Deutsche Bank	—	—,—
Bank der Berliner Kassenv.	6⅜	138,60 G
Bank für Sprit und Prod.	2½	68,50 G
Barmer Bankverein	7½	138 50 B
Berliner Handels-Gesellschaft	9	165,90 bz.
Braunschweiger Bank	5¼	115,70 bz.
Cob.-Goth. Credit-Gesellsch.	4½	99,00 G
Danziger Privatbank	6¾	138,00 bz.
Deutsche Grundschuld	7	129,70 G
Deutsche Nationalbank	7	125,70 G
Essener Credit	7½	142,50 bz.
Hannoversche Bank	6	128 50 G
Hamburger Hypotheken-Bank	8	157,60 bz.B
Hamburger Com.- u. Disk.-Bank	8	137,75 B
Königsberger Vereinsbank	6	113 80 G
Lübecker Commerzbank	7⅔	147,90 G
Mecklenburger Hypotheken	10	183,50 bz.
Norddeutsche Grund-Credit	4½	99,50 G
Oesterreichische Länderbank	6	—,—
Oldenburger Spar- u. Leihbank	9	—,—
Preußische Immob. N. v. St.	—	—,—
do. Leihhaus konv.	5½	105,25 G
Rhein.-Westf. Bank	6	123,00 bz.B
Westfälische Bank	6	125,60 B
Wiener Bankverein	7½	—,—
Wiener Unionbank	8	—,—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

Allgem. Elektr.-Gesellschaft	4	101 90 bz.G
Bochumer Gußstahl	4	104,20 G
Dessauer Gas	4½	107,20 G
Dortmunder Union	5	111,30 G
Gr. Berliner Pferdebahn I. u. II.	4½	—,—
Hamburger Packetfahrt	6	121,30 bz.G
Henckel-Obligationen	4	—,—
Hibernia	4½	100,40 G
Laurahütte	3½	96,20 bz.B
Leopold Kohlengrube	5½	103,60 G
Naphta-Obligationen	4½	100,50 bz.G
Norddeutscher Lloyd	5	111,10 bz.G
Oberschlesische Eisenbahnbedarf	4	—,—
do. Eisen-Industrie	4	100,60 B
Passage-Aktien-Bauverein	4	83,00 bz.G
Solvay-Obligationen	5	—,—
Thale-Eisenwerk	4	—,—
v. Thiele-Winkler	4	—,—
Zoologischer Garten	4	102,40 G

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Ascherslebener	10	153,00 bz.G
Baroper Walzwerk	—	77,25 bz.G
Berzelius	6	122,25 G
Braunschweiger Kohlenwerke	7	139,00 G
do. St.-Pr.	8	153,75 G
Consolidat. Bergw.-G.	18	287,50 bz.G
Consol. Marienhütte	5	108,10 G
Consol. Redenh. St.-Pr.	3	79,10 bz.
Duxer Kohlen kon.	10	157,50 bz.
Eintracht	16	155,60 G
Gelsenkirchener Gußstahl	8	180,50 bz.G
Georg-Marien-St.-A.	8	108,25 bz.G
do. St.-Pr.	8	119,50 bz.B
Hagener Gußstahl	6½	136,00 bz.G
Harzer Eisenwerke konv.	2¼	70,00 G
do. do. St.-Pr.	2¼	71,50 G
Jnowrazlaw, Steinsalz-B.	3⅓	70,10 bz.G
Kattowitzer	10	179,25 bz.
Königin-Marienhütte	5	88 90 bz.
König Wilhelm konv.	15	221,10 G
König Wilhelm St.-Pr.	20	279,50 G
Leopoldsgrube Coderitz	6	—,—
Mansfelder Kuxe	fco.	880 G
Rhein. Anthr.-Kohlen	7½	122,00 B
Rhein.-Nassauische Bahn	7½	148,90 bz.
Rheinische Stahl Lit. C.	15	233,25 bz.G

Industrie-Aktien.

Archimedes	10	183,25 bz.G
Bazar	8	1229 B
Berliner Lagerhof	—	95,00 bz.G
do. do. St.-Pr.	—	99,00 G

Bauges. { Bau-Ausführung	5½	98,10 G
Berl. Charlottenburg	—	630,00 G
do. Neustadt	0	92,00 bz.G
Passage konv.	4	83,00 bz.G
B.-Wilmersdorf	—	940 B
Omnibus-Gesellschaft	10	205,25 bz.
Braunschweiger Jute	15	190,25 bz.G
Bucke, Metallindustrie	5	138,00 bz.G
Charlottenburger Wasserwerk	11	355,00 bz.G
Chem. Fabrik Schering	11	190,00 B
Danziger Oelmühle	8	93,00 bz.
Düsseldorfer Waggon	—	295,60 bz.G
Elberfelder Farbenfabrik	12	340,00 G
Feister & Roßmann konv.	2	68,10 G
Gummi-Fabrik Fonrobert	6¼	—,—
do. Voigt & Winde	6	118,25 G
do. Voigt & Schlüter	2	74,75 G
Harburg-Wien Gummi	—	416,00 G
Kaiserhof konv.	3	—,—
Keßling & Th. Eiseng.	6	124,10 G
Kurfürstendamm-Gesellschaft	—	984,00 bz.
Neuß, Wagenbau	—	495,00 B
Nordd. Eiswerke	1½	100,00 bz.G
Oppelner Portland-Cement	10	162,75 G
Pferdebahn-Gesellschaften:		
Braunschweiger	6	191,00 B
Breslauer	12	266,50 G
Stettiner	5	192,75 G
Stralsunder Spielkarten St.-P.	7	129,50 G
Ver. Köln-Rottw. Pulv.	16	235,00 bz.
Wilhelmshütte	2½	70,75 G
Zuckerfabrik Fraustadt	5	102,00 G

Diskonto.

(Bank.)
Amsterdam 3. Berlin 4. Lombard. 5½. Brüssel 3). London 3. Paris 2. Petersburg u. Warschau 5½. Wien 4. Italien. Plätze 5. Schweiz 4. Skandinavische Plätze 5. Kopenhagen 5. Madrid 5. Lissabon 4.

(Privat.)
Berlin 3¼. Frankfurt a. M. —. Hamburg —. Paris 2. London 2. Petersburg 5½.

Umrechnungs-Course.

1 Fl. österr. = 1,70 Mk., 1 Fl. holländ. = 1,70 Mk.
1 Dollar = 4 Mk. 25 Pfg. 1 Rubel = 3,20 Mk.
1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Lstr. = 20 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	—,—
Ducaten	per St.	—,—
Imperials	per St.	—,—
Napoleonsd'or	per St.	—,—
Souvereigns	per St.	20 34 G
Englische Banknoten	per Lstr.	20,36 G
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	80,80 bz.
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	169,80 bz.G
do. Silbercoup. (Berlin einlösb.)		169,75
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216,10 bz.

Leipziger Börse vom 22. Juni.

	Zf.	Mk.	
Sächs. Rent.-Anl.	3	5000 4000	93,80 G
do.	3	1000	93,80 G
do.	3	500	96,00 G
		Thlr	
Staatsanl. 1855	3%	100	94,50 G
do. 67 tv. 4%	3½	500	101,20 G
Landrentenbr.	3½	500	98,80 G
		Mk.	
Mansf. Gew. 1882		500	101,75 G
do. 1879	4		101,00 B
do. Em. 1875	4		101,00 B
Leipz. Stadtobl. 1884	4		100,25 G
do. 1876	4		100,25 G
Altb. Landobl.	3½	1000	102,03 G
do. do.	3½	5000	102,00 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Außig-Tepl. 500 fl.	15	326,50 B
Böhm. Nordbahn	8½	—,—
Buschtherad. Lit. A.	13¹/₂₁	328,00 B
do. do. B.	12	303,75 B
Galiz. K.-Ludw.-B.	10	—,—
Graz-Köflach	6½	—,—
Marienburg-Mlawka	3⅔	88,25 G

Eisenbahn-St.-P.-Aktien.

Dux-Bodenbach Lit. A.	5	—,—
do. do. B.	5	—,—
Marienburg-Mlawka	5	—,—

Bank- und Kredit-Aktien.

Allg. D. Kr.-A. Lpz.	11	206,50 bz.G
Dresdener Bank	8	161,00 G
Gothaer Privatb.	6½	131,00 B
Leipziger Bank	9	185,00 bz.G
Sächs. Bank	5¾	133,50 G
Zwickauer	6	—,—

Ind.-Aktien, Pr. u. Stamm-Prior.

Chemn. Werkz.-M.-Fab. (Zimmerm.)	9	192,90 bz.G
Cröllw. Papierfabr. (1897)	24	319,00 B
4% do. Schuldverschr.	—	—,—

Dörstewitz-Rattm.	3	79,75 G
D. W. M. (Sondermann & Stier)		
Borz.-A.	5	146,00 B
Geraer Jutesp. u. W.	22	258,50 G
Germania (Schw. & Sohn)	9	165,50 B
Hallesche Str.-B.	1½	116,00 B
Kette Elbs.-S.-Akt.	1	75,00 B
Körbisd. Zuckerfb.	4	115,75 B
Leipziger Baubank	5	106,00 G
do. Elektr. Werke	5	124,50 G
do. elektr. Straßenbahn	4	150,25 bz.G
do. Bierbr. Reudn., v. Riebeck & Co.	10	206,75 G
do. Kammgarnspinnerei	15	—,—
do. Malzf. Schleuß.	11	185,00 G
Mansfelder Kuxe	55 M	880 G
Sächs. Kammgarnsp. (Solbrig)	7½	80,50 B
do. Masch.-Fabr. (Hartmann)	8	198,00 bz.G
do. Webstuhl-Fabr. (Schönherr)	15	218,00 B
Thür. Gasges. Lpz.	10½	225,00 G
do. Stamm-Pr.	10½	225,00 G
S.-Thür. Br.-B. St.	7	139,00 B
do. St.-Prior.	7	142,00 B
Zeitzer Par. u. S.-A.	6	116,00 G
do. do. Oblig.	—	106,00 G
Zuckerfabr. Glauzig	8	117,50 bz.
Zuckerraff. Halle	0	125,25 bz.G

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aussig-Teplitzer	3½	99,45 G
Böhm. Nordbahn	4	101,25 G
do. do. Gold	5	107,50 G
Buschtiehr. 1896 (stfr.)	4	101,00 G
do. do.	4	101,00 G
do. Em. 1868/71/72	5	106,75 G
do. Gold	4½	—,—
Dux-Bodenbach	5	109,00 B
do. Em. 1871	5	109,00 G
do. do. 1874	5	111,50 B
Graz-Köflacher	2	—,—
do. Em. von 1871 u. 72	5	101,75 G
Kaschau-Oderberg	4	99,00 G
Prag-Dux Gold	5	—,—
do. Gold	5	—,—
Prag-Turnau	5	—,—

Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele, für die Inserate verantwortlich Heinr. Ostermann, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189806231-10/fragment/page=0004

Reichstagswähler

in Halle und dem Saalkreise!

Wen wählen wir?

In der **Stichwahl,** die auf **Freitag, den 24. Juni,** angesetzt ist, stehen sich der nationalliberale Kandidat, Herr **Dugend,** und der sozialdemokratische, Herr **Kunert,** gegenüber.

Wähler in Stadt und Land!

Möget ihr **konservativ** oder **liberal** gesinnt sein: Niemandem von Euch kann es zweifelhaft sein, wen Ihr wählen müßt!

Möget Ihr dem Gewerbe der **Industrie,** des **Handels** oder der **Landwirthschaft** huldigen: **Eure Parole für den Tag der Stichwahl** muß klar sein! Sie heißt:

Paul Dugend!

Er ist ein **nationalliberaler Mann!**

Er ist erfüllt von heißer **Liebe zu Thron und Altar, zu Kaiser und Reich!**

In der Erhaltung einer **starken Monarchie** sieht er die beste und einzige Gewähr für die Erhaltung unseres theueren **Vaterlandes,** für dessen Wohl überall einzutreten er für seine erste Pflicht hält.

In **innerpolitischen Fragen** steht er auf dem Boden des in keiner Weise zu schmälernden, allgemeinen, direkten, geheimen **Wahlrechts;** er tritt ein für die Beibehaltung des **Koalitionsrechtes,** macht aber Front gegen den Mißbrauch desselben durch die Sozialdemokratie! Er ist für ein **Reichsvereinsgesetz** und für die Einführung der Berufung gegen **Urtheile der Strafkammer.**

In **wirthschaftlichen Fragen** lautet sein Grundsatz:

Schutz dem wirthschaftlich Schwachen!

Er hat daher ein warmes Herz für die **Mittelstände;** den Handwerkern und den Landwirthen will er aus ihrer Noth helfen, ohne daß er darüber eine Vernachlässigung unserer **übrigen Erwerbsstände** irgendwie zulassen will; er tritt ein für die Abschließung neuer **Handelsverträge,** in denen nach Möglichkeit **allen** Interessentenkreisen ihr Recht wird! Das **Beamtenthum** will er durch ausreichende Gehälter sicher gestellt wissen.

In **sozialen Fragen** zeigt er vor Allem, welch ein warmes Herz er für den **Arbeiterstand** hat.

Er will einen möglichst ausgiebigen Ausbau der **Arbeiterversicherungs-** und **Arbeiterschutzgesetzgebung** mit allen Kräften befürworten, sie durch eine reichliche **Wittwen- und Waisenverpflegung** ergänzen und in jeder Hinsicht dafür eintreten, daß der **ehrlichen Arbeit auch ein guter Lohn** zu Theil werde, damit der Arbeiter nirgends Noth leide!

Wähler aller Parteien! Wähler aller Stände!

Ist das Programm des Herrn Dugend nicht ein von allen verständigen Menschen mit Freude zu begrüßendes?

Mag durch ihn im Einzelnen die Erfüllung der Sonderwünsche einzelner Interessentengruppen nicht in Aussicht stehen, mag mancher in einzelnen wirthschaftlichen Fragen eine von ihm abweichende Meinung haben — das steht doch mit Sicherheit fest: Er ist ein **Königstreuer, vaterlandsliebender** Mann, der, **auf dem Boden der heutigen Gesellschaftsordnung** stehend, **das Beste unserer Gesammtbevölkerung, eingeschlossen vor Allem auch die Arbeiterschaft,** fördern will!

Ihm können wir Alle, die wir **Deutsche** sind **und bleiben wollen,** vertrauen!

Und wer steht ihm als Gegenkandidat gegenüber?

Fritz Kunert!

Er ist ein Vertreter jener vaterlandslosen Rotte, die uns **alle unsere heiligsten Güter, Gott und Thron und Vaterland und Familie,** die **Freiheit des Ganzen und die Freiheit des Einzelnen** rauben will!

Um Stimmen zu fangen, leugnen die sozialdemokratischen Hetzer augenblicklich diese Ziele ab.

Aber sie lügen!

Ihre Führer haben oft genug in öffentlichen Reden hervorgehoben und sogar in Büchern es schriftlich für alle Zeit bekundet, daß die oben angeführten Ziele die ihrigen sind!

Sie leben vom **Unfrieden,** den sie säen, von der **Unzufriedenheit,** die sie durch **Verleumdung** und **Verhetzung** ins Volk tragen, sie sind die Erwürger der Religion und der Vaterlandsliebe, der Sitte und der Zucht, aller Kultur, aller Kunst, aller Wissenschaft!

Die Sozialdemokraten sind die größten Feinde der Menschheit!

Die Sozialdemokraten sind vor Allem

die größten Feinde unserer deutschen Arbeiter!

Denn:

An ihren Thaten sollt ihr sie erkennen!

Was hat die Sozialdemokratie dem Volke bisher geboten? Vergebens wird man in all' den Hunderttausenden von Flugblättern, die sie über das Land streut, auch nur nach **einem** positiven Vorschlage suchen, nach irgend **einer That,** nach irgend einem **Erfolge.** Denn die Erregung der Gemüther, die Erfüllung der Seelen mit dem Haß gegen das eigene Vaterland sind noch keine Erfolge. **Vier bis fünf Millionen werden alljährlich gesammelt,** die Summe wächst noch, wenn man die Kosten hinzurechnet, die ein ungerechtfertigter Streik den Arbeitern auferlegt. Mit solchen Summen ließe sich Bedeutendes erreichen.

Wo aber ist das, was thatsächlich geschaffen wurde?

Fast die ganze Summe ist in die Tasche der Führer, der Agitatoren und Parteibeamten geflossen.

Die Bebel, Auer, Fischer und all die Anderen verzehren in Ruhe, was die Genossen sich und den Ihrigen absparen am Munde.

Es muß wahrlich eine tiefe Beschämung die sozialdemokratischen Wähler erfüllen, wenn sie rückblickend erwägen, was sie durch ihre Opfer erreichten. Sie haben die sozialdemokratischen Verhetzer in den Reichstag gesandt, damit sie **gegen das Wuchergesetz** stimmen, damit sie das Gesetz gegen den **unlauteren Wettbewerb zu Falle bringen,** damit sie die **Handwerkervorlage** ablehnen, damit sie eintreten **gegen das Arbeiterschutzgesetz, gegen die Krankenversicherung und gegen die Unfallversicherung, gegen die Alters- und Invaliditätsgesetze,** gegen Alles, was geschaffen worden ist, dem Schwächeren den harten Kampf um das Dasein zu erleichtern.

Und doch sind allein durch das Invaliden- und Altersgesetz den Arbeitern 193 Millionen zugeflossen. Ende 1896 empfingen 202 015 Personen Altersrenten und 154 745 Invaliden wurden versorgt. Mag auch ein Theil der Kosten von den Arbeitern selbst aufgebracht werden, so fällt doch der größere Theil anderen Faktoren zur Last. Die Gesammtsumme der Entschädigungen und Renten belief sich für 1896 auf 57,4 Millionen Mk. **Die Arbeitergroschen aber mußten dazu dienen, die Einführung dieser wohlthätigen Maßregeln nach Kräften zu verhindern!**

In einem Flugblatt, das kürzlich verbreitet wurde, hat der bisherige **sozialdemokratische** Abgeordnete für Solingen, „Genosse" Schuhmacher, seinen Kampf gegen die bisherigen Gefährten einen

Kampf „gegen Wortbrüchigkeit und Verleumdung"

genannt und seine Getreuen gemahnt, **sich nicht als Stimmvieh gebrauchen zu lassen von Leuten, die vor der Wahl ihre Krallen etwas eingezogen haben, deren Ziel aber die Zerstörung der Arbeiterorganisationen und deren Wunsch die Vernichtung aller Selbständigkeit ist."**

Aus ihrem **eigenen Urtheil** lernt man sie kennen.

Bedarf es weiterer Ausführungen?

Haben nicht immer auf den Parteitagen die Wenigen, die gegen den Stachel des Terrorismus der Führer zu löken wagten, schwer ihre Kühnheit gebüßt?

Es giebt keine Partei, die in solchem Maaße den Geist ihrer Anhänger in Fesseln schlägt, wie die Sozialdemokratie, wie es keine Partei giebt, die mit solcher Skrupellosigkeit die **Lügenhaftigkeit in ihre Dienste** stellt.

Wie sie selbst das Schlagwort von gestern heute preisgiebt, wie sie ihr altes soziales Programm fast Satz für Satz widerrief, so trägt sie nicht Scheu, dem Verstande ihrer Anhänger schlechthin Unerfüllbares als erfüllbar, schlechthin Widersinniges als den Gipfel aller Weisheit hinzustellen.

Sie erklärt die Unentgeltlichkeit der Aerzte, der Apotheker, der Beerdigung, des Rechtsbeistandes als „unmittelbar durchführbar", ohne die Frage nach den Mitteln zu erörtern, sie lehrt die Aufhebung des Privateigenthums und versichert, daß die Ernte nicht den Bauern, sondern allen Menschen gehöre, daß privates Eigenthum an Grund und Boden Niemandem zuzubilligen sei, sie hofft darauf, daß „der Bauer, losgelöst von seinem Eigenthum, durch den Juden bankerott gemacht werde", und sie rühmt sich zugleich, daß sie im Zukunftsstaate für einen Getreidezoll eintreten und den Bauer von den Hypothekenschulden befreien werde; sie will „den Reichen in den Mittelstand hineinziehen" und sie kämpft doch für die Riesenbazare, und ihr angebeteter Führer Engels schreibt: „Wenn das Kapital die kleinen Handwerker und Kaufleute vernichtet, so thut es ein gutes Werk!" Und der „Vorwärts" selbst schrieb mit aller Offenheit: „Es ist zu wünschen, daß dieser Entwickelungsprozeß, die Vernichtung des Kleinbetriebes durch den Großbetrieb, sich möglichst rasch vollende."

Wie der **Zukunftsstaat** beschaffen sein wird, das zu erläutern **weigert sich die Sozialdemokratie;** daß er **Lüge, Doppelzüngigkeit, kleinliche**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189806231-10/fragment/page=0005

Ränke in zahlloser Fülle bergen wird, **beweisen die Thatsachen von heute.**

Wenn die Sozialdemokratie einmal zum Siege gelangen würde, dann würde es ein Sieg sein des Egoismus, der Verhetzung, der Unwahrheit; die Menschen würden Sklaven sein und der menschliche Geist würde vom Unverstand gezwungen werden. Es würde ein **Zuchthausstaat** entstehen im schlimmsten Sinne des Wortes!

Kunert aber ist ein Vorkämpfer dieser Sozialdemokratie!

Ihn **kann** Niemand wählen, der **ein Herz im Leibe** hat und **Verstand im Gehirn!**

Ihn aus dem Wahlkreise wieder zu versagen, muß das einmüthige Ziel aller sein, deren Auge nicht vollständig geblendet, deren Seele nicht vollständig verhetzt ist durch die gewissenlosen Agitatoren, die von dieser Verhetzung ein bequemes und sorgenfreies Leben führen!

Deutsche Wähler! Spannt alle Kräfte an, den Sieg über die Sozialdemokratie zu gewinnen!

Eine **unüberwindliche Kluft** trennt uns **Alle**, die **Konservativen**, die **Nationalliberalen**, die **Freisinnigen** von der umstürzlerischen, vaterlandslosen **Sozialdemokratie!**

Handel, Industrie, Landwirthschaft und **Handwerk**, das **Beamtenthum**, dessen Mitglieder überdies noch ihren Diensteid verletzen, wenn sie der Sozialdemokratie auch nur indirekt ihre Unterstützung leihen, — ihnen Allen droht der völlige Ruin durch die Sozialdemokratie!

Dem **nationalliberalen Herrn Dugend** können wir **Alle** vertrauen, **Alle** ohne Zaudern unsere Stimme geben!

Deutsche Arbeiter insbesondere!

Glaubt den falschen Propheten nicht!

Ihr habt keinen schlimmeren Feind als die Sozialdemokratie!

Am 16. Juni habt ihr gesehen, daß Kunert **nicht** die Majorität in unserem Wahlkreise erringen konnte!

Bleibt daher keine Mitläufer der Sozialdemokratie! Wendet Euch von ihnen!

Wählt den Anhänger einer Partei, die — im Gegensatz zur Sozialdemokratie, oftmals durch Thaten bewiesen hat, daß sie die Arbeiter-Interessen fördern, daß sie eine Besserung in der Lage des Arbeiterstandes, **das wirkliche Wohl der Arbeiterschaft** will!

Keiner bleibe am Tage der Stichwahl der Wahlurne fern!

Jeder gebe seine Stimme ab für Herrn

Paul Dugend,

ständiges Mitglied des Reichsversicherungsamts in Berlin.

Alle Mann zur Wahl!

Das amtliche Wahlresultat im Reichstagswahlkreise Halle-Saalkreis ist Montag Vormittag festgestellt worden. Dasselbe ergiebt folgende Ziffern. Es sind Stimmen abgegeben worden:

im Stadtkreise Halle: für Dugend (nat.-lib.) 3861, Welcker (deutsch-sozial) 502, Schmidt (freis.) 5860, Kunert (Sozialdemokrat) 9678, zersplittert 61, ungültig 48;

in den Städten Cönnern, Löbejün, Wettin: für Dugend 446, Welcker 81, Schmidt 434, Kunert 821, zersplittert —, ungültig 4;

auf dem platten Lande: für Dugend 4525, Welcker 212, Schmidt 1933, Kunert 7341, zersplittert 9, ungültig 50.

Im Ganzen sind also 35876 Stimmen abgegeben worden. Von denselben sind 102 ungültig, sodaß also 35774 Stimmen in Betracht kommen. Die absolute Majorität beträgt mithin 17888. Da auf Herrn Dugend in Summa 8838, auf Welcker 795, auf Schmidt 8236, auf Kunert 17840 Stimmen entfallen sind, hat **keiner der Kandidaten die absolute Majorität auf sich vereinigt** und es muß zwischen denjenigen, für welche **die relativ meisten** Stimmen abgegeben worden sind, nämlich zwischen **Kunert** und **Dugend, Stichwahl** stattfinden.

Die Stichwahl ist auf Freitag, 24. Juni, festgesetzt.

Und für dieselbe wollen wir nochmals zwei dringende Mahnungen an alle Wähler richten.

Zum Ersten:

Die **Sozialdemokratie** ist der **geschworene Todfeind** nicht nur **aller bürgerlichen Parteien**, sondern auch der **Monarchie**, unseres **nationalen Gemeinwesens**, unserer ganzen **Rechts-** und **Gesellschafts-Ordnung**, sie ist eine internationale, revolutionäre Umsturzpartei.

Diese zurückzudrängen und einzudämmen ist daher für **alle** bürgerlichen Parteien die vornehmste politische Aufgabe, geradezu eine Lebensfrage.

Die Parole Aller, der Konservativen, wie der Freisinnigen muß lauten:

Gegen die Sozialdemokratie!

So viel Selbstüberwindung es auch allen denjenigen, die mit dem der Sozialdemokratie entgegenstehenden Kandidaten sonst nicht einverstanden sind, kosten mag, diesem die Stimme zu geben, **so ist diese Selbstüberwindung angesichts der Gemeingefährlichkeit der Sozialdemokratie doch vaterländische Pflicht.** Gegenüber der letzteren Partei ist jede wie immer scharf gegnerische, bürgerliche Partei das **kleinere Uebel**, das zu wählen man sich im Interesse des Gemeinwohls selbst nicht durch natürliche und erklärliche Verstimmung, wie sie aus dem eben geführten Wahlkampfe vielleicht zurückgeblieben sein könnte, abhalten lassen darf.

Dem **Parteiinteresse** ist bei der Hauptwahl Genüge geschehen. Man hat auch dort einige Kandidaten aufgestellt, wo keine Aussicht vorhanden war, daß dieselben gewählt würden, um einmal Revue über die Anhänger der Partei zu halten. **Jetzt kommt das allgemeine, das monarchische und Staatsinteresse in Betracht. Da muß jede Parteirücksicht, jede Parteiverstimmung schweigen.**

Also **Alle**, Konservative, Nationalliberale, Antisemiten Freisinnige, **wendet Euch in geschlossener Front gegen die Sozialdemokratie!**

Zum Zweiten:

Es hat sich aus den Listen ergeben, daß auch diesmal wieder eine große Reihe von wahlberechtigten Männern ihrer Wahlpflicht nicht nachgekommen sind

Mehr als 8000 Wähler sind auch diesmal der Wahlurne fern geblieben.

Bei der Durchsicht der Wahllisten läßt sich konstatiren, daß in allen denjenigen Bezirken, wo der Sozialdemokrat die meisten Stimmen bekommen hat, die Wähler bis auf einige wenige, von denen man annehmen kann, daß sie schwer krank oder auswärts beschäftigt sind, herangeholt worden sind. Dagegen sind bis jetzt leider noch eine überaus große Anzahl von Personen, von denen kein Zweifel obwaltet, daß sie **nicht** für den sozialistischen Kandidaten stimmen würden, noch **nicht** zur Wahl erschienen.

Wenn es gelänge, auch nur die **Hälfte** derer, die gefehlt haben, noch zur Wahlurne heranzubringen, **so würde der Sieg der nationalen Sache in unserem Wahlkreise gesichert sein,** selbst wenn der Sozialdemokrat von anderer Seite noch tausend Stimmen mehr erhalten sollte.

Aus eigner Kraft kann die Sozialdemokratie nichts mehr bringen.

Aber — wir wiederholen es: zur Besiegung des Umstürzlers ist es nöthig,

daß die Lässigen, die Gleichgültigen sich aufraffen,

daß sie zum **Bewußtsein ihrer Pflicht** kommen und diese nicht wieder, wie am 16. Juni, vernachlässigen!

Wir richten daher schon jetzt **an Alle auf dem Boden der heutigen Gesellschaftsordnung stehenden Männer** die dringende Bitte, am 24. Juni Mann für Mann auf dem Plane zu sein und **ihre Stimme abzugeben für Herrn**

Paul Dugend,

ständiges Mitglied des Reichsversicherungsamtes in Berlin.

Wahltag 24. Juni von Vormittags 10 bis Nachm. 6 Uhr.

Verantwortlich Dr. W. Gebensleben, Druck von Otto Thiele, beide in Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189806231-10/fragment/page=0006